

Die ständige Kindervertretung
der Deutschen Kinderhilfe e.V.



Jahresbericht 2018/2019



Aus Liebe zum Nachwuchs

Ernährungsbildung mit allen Sinnen, viel Spaß und großem Engagement.

„Aus Liebe zum Nachwuchs“ ist Name und zugleich Programm für das soziale Engagement der EDEKA Stiftung. Mit den Projekten sollen Kinder und Jugendliche für eine ausgewogene Ernährung, ausreichende Bewegung und die Verantwortung für sich selbst und ihre Umwelt sensibilisiert werden. Für die EDEKA Stiftung eine echte Herzensangelegenheit.

Weitere Informationen zu den Projekten der EDEKA Stiftung finden Sie unter

www.edeka-stiftung.de

Gemüse- beete für Kids

Anbau und Ernte von eigenem Gemüse in Kindergärten und Kitas für eine nachhaltige Verbesserung der Ernährungsgewohnheiten schon im Vorschulalter.



Mehr bewegen – besser essen

Projekttag für Dritt- und Viertklässler, an dem es um ausgewogene Ernährung, mehr Bewegung und wachsende Verantwortung geht.



FIT FÜR mein LEBEN

Projekttag, der Siebt- und Achtklässler motiviert, sich mit ausgewogener Ernährung, Sport und verantwortungsvollem Umgang mit Ressourcen zu befassen.



EDEKA Stiftung

WIR SIND

in form

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der Deutschen Kinderhilfe!

Kreativität heißt nicht, dass man unbedingt immer etwas Neues entwickeln muss.

Kreativität kann auch bedeuten, vorhandene Muster zu erkennen, Teile neu zu ordnen und zum richtigen Zeitpunkt Dinge anzuschieben. Damit erhöht man die Wahrscheinlichkeit, dass etwas Gutes oder sogar Besseres daraus wird. Aus einer Anfrage des Hessischen Rundfunks, in der es zunächst um ein Hintergrundgespräch in Sachen Kinderschutz ging, entstand so ein Interview.

Während des Gespräches wurde die Idee geboren, einen so genannten ARD-Thementag zum Thema „Opfer ohne Stimme“ zu gestalten. Am 14. Mai 2018 fand der ARD-Thementag statt. Das Thema Kinderschutz in Deutschland konnte so bei einem der renommiertesten und meistgesehenen Fernsehsender bundesweit platziert werden.

Im Mittelpunkt des Thementages stand die von uns mit angeregte und finanzierte Studie zu den Arbeitsrealitäten der Allgemeinen Sozialen Dienste von unserem Beiratsmitglied Prof. Kathinka Beckmann.

Kreativität heißt auch, Wissen, Erfahrungen und Kontakte zu teilen, wenn es denn der Sache dienlich ist. So konnten wir die verantwortlichen Reporter mit etlichen unserer freundschaftlich verbundenen Experten, die in den Interviews zu Wort kamen, zusammenbringen.

Letztlich wurde vom Hessischen Rundfunk eine Multimedia-Reportage zu dem Thema erstellt. Nicht nur das Team der Deutschen Kinderhilfe war von der Qualität dieser Reportage beeindruckt.

Damit aber war immer noch nicht Schluss. Wir steuerten die Multimedia-Reportage über unseren Verteiler, zu dem auch die Bundestagsabgeordneten gehören, quer durch die Republik weiter.

Daraufhin erhielten wir eine Mitteilung aus dem Innenausschuss, dass die CDU/CSU-Bundestagsfraktion unter anderem unseren Hinweis aus dem Podcast auf das absurde Missverhältnis der Strafandrohung für den Besitz von Kinderpornografie (Höchststrafe bis zu 3 Jahre) gegenüber dem so genannten Ladendiebstahl (Höchststrafe bis zu 5 Jahre) aufgegriffen hatte. Bis zum Ende der Legislaturperiode soll es hier zu Änderungen kommen.

Doch damit nicht genug: Am 3. November wurde den Reporter/-innen der Multimedia-Reportage „Opfer ohne Stimme“ in Berlin der bundesweit hoch angesehene Reporterpriis in der Kategorie „Multimedia“ verliehen.

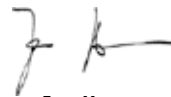
Gefühlt hatten wir alle mit gewonnen.

Manchmal lohnt sich teilen eben mehr, als alles nur für sich zu behalten und alleine zu machen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen des neuen Jahresberichts.



Rainer Becker



Jan Havemann

FALKE

Herzlich Willkommen!



Erfolge
Seite 6



KindgeRECHT
Innovation_Seite 8



Ins Grundgesetz
Missstand_Seite 12



Marketing
Dialogpapier_Seite 14



Theaterstück
Kinderrechte_Seite 18



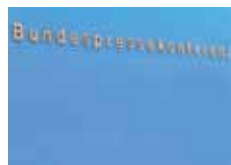
Präventionstag
Kinderschutz_Seite 20



UN-Konvention
Verständlich_Seite 22



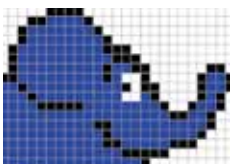
Schattenbericht
Prüfung_Seite 23



Jugendämter
Untersuchung_Seite 24



Online Seminar
Aufnahme_Seite 26



Digitale Welt
Expertengespräch_Seite 27



Fachartikel
Expertise_Seite 28



Buntstifte raus!
Malbuchreihe_Seite 29



Gewaltopfer
Erschreckend_Seite 30



Gewalt
Studie_Seite 33



Fortbildung
Prävention_Seite 34



Stigma II
Premiere_Seite 35



Lobbyarbeit
Hörtest_Seite 36



Dyskalkulie
Kampagne_Seite 38



Gesund
Buchmesse_Seite 40



Chancengleichheit
Bildung_Seite 42



MEHR wert
Neuerscheinung_Seite 43



Bewegung
Tipps_Seite 44



Babymania
Fachvortrag_Seite 45



Der Hund
Übergriffe_Seite 46



International
Aktion_Seite 48



Gewalt
Aufmerksam_Seite 49



Kinderlachen
Aktion_Seite 50



Weltkindertag
Sportfest_Seite 53



Kinderkrebsbuch
Engagiert_Seite 54



Public Relation
Transparenz_Seite 57

Neu im Team
Polina Roggendorf_Seite 58

Impressum
Seite 58

Viele Aktionen
Arbeitsreiches Jahr_Seite 59



Rainer Becker, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Kinderhilfe, bei der Premiere des Theaterstücks „Alles was RECHT ist“

Unsere Erfolge

- Am 14. Mai 2018 wurde das Ergebnis der von der Deutschen Kinderhilfe mit initiierten, finanzierten und unterstützten Studie „Berufliche Realität im ASD: Soziale Arbeit in strukturellen Zwängen“ durch die Studienleiterin Prof. Kathinka Beckmann, Hochschule Koblenz, Jugendamtsleiterin Monika Goral sowie Regionalleiterin Kerstin Kubisch-Piesk vom Jugendamt Berlin-Mitte und Rainer Becker der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Medienecho war enorm und die Diskussionen dauern bis heute an.
- Im Herbst 2017 weiteten wir unsere im Jahr 2009 in Mecklenburg-Vorpommern initiierte Aktion „Bildung für ALLE“ auf das gesamte Bundesgebiet aus. In Kooperation mit dem Nachhilfeinstitut „Schülerhilfe“ können Kinder aus bedürftigen Familien außerschulische Lernförderung in Anspruch nehmen. Damit können sie ihre schulischen Leistungen verbessern, um beispielsweise einen höheren Schulabschluss zu erreichen. Nachhilfe zur Verbesserung des Notenspiegels ohne akute Versetzungsgefährdung wird in aller Regel nicht durch das Bildungs- und Teilhabepaket der Bundesregierung abgedeckt. Daher schließen wir mit unserer Aktion eine Lücke zugunsten benachteiligter Kinder.
- Im Oktober 2017 reagierte nach unserer Initiative zum Erhalt der Babyklappen als notwendige Ergänzung zu so-

genannten vertraulichen Geburten neben anderen Länderministerien das Bundesfamilienministerium. Es bestätigte, dass die Babyklappen trotz der neuen gesetzlichen Regelungen weiter benötigt werden.

- Als Weihnachtsüberraschung 2016 sorgten wir mit einer Spende von 5.000 EUR an den Verein „Clownsvsiten e.V.“ dafür, dass auf den Stationen für Kinder- und Jugendmedizin der Katholischen Klinik Bochum wieder Clownsvsiten stattfinden können. Bis dahin fanden solche Visiten dort nur in der Altenpflege bzw. auf geriatrischen Stationen statt.
- Im Rahmen unserer gemeinsamen Kampagne „Bessere Bildungschancen für Kinder mit Legasthenie und/oder Dyskalkulie!“ führten wir einen bundesweiten Tag der Legasthenie und Dyskalkulie ein, der 2016 erstmals bundesweit am 30. September stattfand. Von vielen Politikern, Schulen, lerntherapeutischen Einrichtungen und Verbänden wurde dieser Aktionstag aufgegriffen und unterstützt.
- Mit der Herausgabe unseres Praxisleitfadens „Kinderschutz in Kita und Grundschule. Die Würde des Kindes ist unantastbar.“ (erschieden im Carl Link Verlag) gaben wir Ende 2016 Erzieherinnen, Erziehern und Lehrkräften ein wertvolles Werkzeug an die Hand. Es zeigt auf, wie Kinder im Kita-, Vor- und Grundschulalter effektiv geschützt werden können.
- Seit 2015 sind wir erfolgreich mit unserer bundesweiten Kampagne der Kita-Fortbildung „Erkennen von Gewalt“. Hier wird dem Kitapersonal eindrücklich aufgezeigt und vermittelt, wie sie Gewalt an Kindern erkennen können und welche Schritte sie bei Verdachtsfällen einleiten sollten.
- Anfang 2015 haben wir gemeinsam mit „waza!“ das Detektivcomputerspiel „Luca und ein verhängnisvoller Sommer“ herausgegeben. In diesem spannenden Spiel haben Kinder die Möglichkeit, eigenständig und altersgerecht Medienkompetenz zu erlernen.
- Im Jahr 2015 konnten wir mit intensiver Lobbyarbeit erreichen, dass Kinderschwimmkurse aus dem Bildungs- und Teilhabepaket getragen werden. Da Ertrinken leider immer noch eine der häufigsten Unfallursachen mit Todesfolge bei Kindern ist, konnten wir so einen essentiellen Beitrag zum Unfallschutz in Deutschland leisten.
- 2014 erhielten wir den „Town & Country Stiftungspreis“ für unsere Projekte „Bildung für ALLE“ und die „Aktion Kinderlachen“.
- Im Herbst 2014 erhielten wir den AXA Kindersicherheitspreis in der Sonderkategorie „Sicher im und am Wasser“ für unsere erfolgreiche Aktion „Schwimmen für ALLE“.
- 2011 beteiligten wir uns erfolgreich an der Gesetzesreform zur Änderung des Bundesimmissionsschutzgesetzes, sodass Kinderlärm nicht mehr als schädliche Umweltbeeinträchtigung beurteilt werden darf.



Hörscreening: Jedem Neugeborenen steht seit 2008 diese wichtige und belastungsfreie Vorsorgeuntersuchung zu

- 2008 konnten wir die bundesweite Einführung des Babyhörtests durch intensive Kampagnenarbeit der Aktion „Frühkindliches Hören in Kooperation mit der Deutschen Kinderhilfe“ erzielen. Jetzt ist diese wichtige Früherkennungsuntersuchung des Hörvermögens von Säuglingen Leistung der gesetzlichen Krankenkassen. Betroffene können so frühestmöglich adäquat medizinisch behandelt werden.
- Im Jahr 2008 konnten wir mit intensiver Lobby- und Kampagnenarbeit dafür sorgen, dass in Mecklenburg-Vorpommern eine Kinderschutz-Hotline eingerichtet wurde. Nur wenige Bundesländer in Deutschland unterhalten eine so wichtige Hotline. Mecklenburg-Vorpommern ist das einzige Flächenland, in dem dieser Dienst seit mittlerweile zehn Jahren unterhalten wird. Die Einrichtung der Hotlines hat nachweislich dazu geführt, dass sich das Anzeigeverhalten bei Gewalt an Kindern erhöht hat.



10-jähriges Jubiläum der Kinderschutzhotline Mecklenburg-Vorpommern

KindgeRECHT

Innovation: Die ständige Kindervertretung gründet ein Forschungs- und Fortbildungszentrum

Am 1. Januar 2019 werden wir nicht nur ein neues Jahr begrüßen, sondern auch die Gründung unseres neuen Forschungs- und Fortbildungszentrums KindgeRECHT feiern.

Kinderrechte und UN-Kinderrechtskonvention

Kinderrechte wurden erstmals in der Genfer Konvention von 1924 erwähnt. Doch ebenso wie die 1959 von der UN-Vollversammlung verabschiedete „Erklärung der Rechte des Kindes“ war diese Konvention nicht rechtlich verbindlich. Erst als am 20. November 1989 durch die UN-Generalversammlung die UN-Kinderrechtskonvention verabschiedet wurde, war ein rechtsgültiger völkerrechtlicher Vertrag geboren. 1992 wurde dieser durch Deutschland ratifiziert und in das nationale Recht eingebettet. Seit 2010 gilt die UN-Kinderrechtskonvention ohne Einschränkungen in Deutschland.

Kein anderes völkerrechtliches Abkommen wurde je von so vielen Staaten ratifiziert wie die UN-Kinderrechtskonvention, denn alle Länder der Erde, mit Ausnahme der USA, haben sich verpflichtet, die in der KRK festgelegten Rechte zu achten und zu gewährleisten, indem sie geeignete Gesetzgebungs-, Verwaltungs- und sonstige Maßnahmen zur Verwirklichung des Übereinkommens treffen (Art. 4 KRK).

Die KRK besteht aus 54 Artikeln und beinhaltet beispielsweise das Recht auf Bildung, das Recht auf Schutz vor Gewalt, das Recht auf Diskriminierungsfreiheit und das Recht auf Information sowie Meinungsfreiheit.

Umsetzung der Kinderrechte in Deutschland

Die Ratifizierung der UN-Kinderrechtskonvention war ohne Zweifel ein Meilenstein für die Rechte der Kinder in Deutschland und seither ist viel geschehen, etwa im Familienrecht, der Jugendhilfe, im Immissionsschutzrecht, dem Gesundheits- oder Bildungsbereich. Doch sehr viel mehr bleibt noch zu tun. Gewalt gegen Kinder ist auch in unserem Land ein alltägliches Problem, ebenso wie Kinderarmut, Diskriminierung, fehlende Inklusion oder die mangelnde Beteiligung von Kindern an allen sie betreffenden Fragen. Auch fehlt es an durchsetzungsstarken Institutionen für Kinder, wie einer/m Bundeskinderbeauftragte/n, die Kinderrechte wurden noch immer nicht in das Grundgesetz aufgenommen und nach wie vor mangelt es an einem Bewusstsein für und der gelebten Verbindlichkeit von Kinderrechten.

Wissen ist Macht – Kinder(rechte) stärken

Gesetze allein reichen nicht aus, um ein kinderfreundliches Deutschland zu erreichen. Kinder und Erwachsene müssen die Rechte der Kinder auch kennen, um sich auf diese zu berufen, sie einfordern und ihr Handeln nach ihnen ausrichten zu können.

Hier hat Deutschland noch Nachholbedarf. Auch fehlt es an Wissen darüber, wie Kinder in unserem Land leben, was sie denken und wie Kinder wahrgenommen werden. Die ständige Kindervertretung weist hier nicht nur auf bestehende Lücken hin – wir werden auch selbst tätig. Ganz nach dem Motto: Nicht nur reden – MACHEN.

Eröffnung des Forschungs- und Fortbildungszentrums KindgeRECHT

Die ständige Kindervertretung wird deshalb am 1. Januar 2019 das Forschungs- und Fortbildungszentrum KindgeRECHT (FuF) ins Leben rufen.

Das FuF KindgeRECHT ist nur den Kinder- und Menschenrechten verpflichtet und politisch unabhängig. Es möchte die Rechte der Kinder bekannter machen und Kinder und Jugendliche darin unterstützen, gehört und ernst genommen zu werden. Dazu forschen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit, für und über Kinder und geben dieses Wissen durch Fortbildungs-, Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit weiter.

Das Forschungs- und Fortbildungszentrum KindgeRECHT umfasst drei Arbeitsbereiche:

Forschung

Jaap E. Doek, der Vorsitzende des UN-Kinderrechtsausschusses, sagte einmal: „If there are no data, there is no policy.“ Für gute, das heißt an den Interessen und Bedarfen von Kindern orientierte, Politik bedarf es also guter Informationen. Unsere Gesellschaft kann nur kindgerecht gestaltet werden, wenn wir wissen, wie Kinder leben, wie sie ihre Umwelt und sich selbst wahrnehmen und was sie wollen. Ebenso ist es wichtig, zu verstehen, wie Kinder von Erwachsenen wahrgenommen werden, denn dies bestimmt zu großen Teilen, welche Rolle Kindern in unserem Land zukommt und ob bzw. wie sie ihre Rechte geltend machen können. Die Ausgangslage zu analysieren ermöglicht, Probleme zu erkennen, sie zu lösen und aus Erfolgen zu lernen. Kinder dabei selbst zu Wort kommen zu lassen und ihre Ansichten zu würdigen, ist für uns dabei besonders wichtig, denn auch Kinder können ihre Interessen selbst vertreten.

Das Forschungs- und Fortbildungszentrum KindgeRECHT wird interdisziplinär und anwendungsorientiert zu kinderrechtlichen Fragestellungen forschen. Erste Schwerpunkte werden die Themen kindgerechte Justiz, Kinder- und Jugendhilfe, Gewalterfahrungen sowie Diskriminierungsfragen sein.



Wir wählen Fortschritt statt Stillstand: Mit unserem neuen Forschungs- und Fortbildungszentrum KindgeRECHT

Fortbildung

Seit vielen Jahren bilden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ständigen Kindervertretung Schüler/-innen, Auszubildende, Studierende, Eltern und Fachkräfte verschiedenster Disziplinen zu kinderrechtlichen Fragen fort. Aufgrund des stetig steigenden Interesses wird nun auch unser Fortbildungsangebot ausgebaut und erhält einen eigenen Platz unter unserem Dach. Unser Fortbildungszentrum wird ab 2019 ein breites Angebot an Fortbildungen für Interessierte bereithalten. Dieses umfasst Themen wie Kinderrechte, Kinderschutz, Gewalt, Mobbing, Kommunikation, Partizipation und vieles mehr. Das Angebot ist nicht nur thematisch vielfältig, sondern passt sich auch an die Bedürfnisse der Interessierten an. So werden wir neben Tagesschulungen auch Kurzseminare, Fortbildungsreihen und ein Online-Angebot bereithalten. Zudem werden unsere Fortbildungen bedarfsgerecht auf die Buchenden zugeschnitten. Kita-Fachkräfte, Lehrer/-innen, Polizist/-innen Eltern, Kinder, etc. haben unterschiedliche Aufgaben, anderes Vorwissen und verschiedene Fragen. Wir geben die passenden Antworten und Anregungen.

Unser Fortbildungszentrum wird zudem zwei weitere tolle Angebote bereithalten: Ein mobiles Fortbildungsteam, das bundesweit Schulungen in Einrichtungen durchführt und die exklusive Möglichkeit für unsere Fördermitglieder einmal jährlich kostenlos an einer unserer Fortbildungen teilzunehmen.

Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit

Natürlich möchten wir unsere Erkenntnisse nicht für uns behalten, sondern setzen uns dafür ein, dass möglichst viele Menschen von Kinderrechten erfahren, über sie reden, sie umsetzen und einfordern. Deshalb veröffentlichen wir unsere Daten, sprechen mit den politischen Verantwortungsträgern, präsentieren unsere Erkenntnisse der Fachöffentlichkeit und informieren die Bevölkerung.

Wir freuen uns sehr darauf, mit unserem neuen Forschungs- und Fortbildungszentrum KindgeRECHT einen Beitrag zur Stärkung der Rechte der Kinder und zu einem kinderfreundlicheren Deutschland zu leisten.



Logo des neuen Forschungs- und Fortbildungszentrum KindgeRECHT der ständigen Kindervertretung

It's now or never.

Wie werde ich zum Gewinner in der digitalen Welt?

Heute managen Sie Ihre komplette Buchhaltung smart, morgen Ihren ganzen Betrieb. **Träumen Sie groß. Planen Sie mittelfristig. Aber starten Sie gleich.**

www.lexware.de



LexWARE

Einfach machen



Rückblick Kampagnen 2018

Rumpi



Seit 2018 ist der
runderneuerte
„Rumpi“ Sympathiefigur
der ständigen
Kindervertretung

Kinderrechte ins Grundgesetz!

Misstand: Die ständige Kindervertretung kritisiert mangelndes Bewusstsein über die Rechte von Kindern in unserer Gesellschaft



Forderung: Aufnahme von Kinderrechten ins Grundgesetz.

Das Deutsche Grundgesetz erkennt Kinder als Grundrechtsträger an. Bislang werden Kinder aber als Rechtssubjekte nicht ausdrücklich benannt. Zwar finden Kinder in Art. 6 Abs. 2 Satz 1 GG Erwähnung, indem darauf hingewiesen wird, dass die „Pflege und Erziehung der Kinder [...] das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht [sei]“. Allerdings werden Kinder darin als Objekte elterlichen Handelns beschrieben und nicht als subjektive Rechtsträger. Kinder haben an vielen Stellen keine Möglichkeit, ihre Rechte einzufordern. Durch die Aufnahme von Kinderrechten in das Grundgesetz könnten demnach Betroffene, deren Grundrechte verletzt wurden, eine Verfassungsbeschwerde erheben.

Die UN-Kinderrechtskonvention gilt seit 1992 für Deutschland. Die Konvention entstand mit der Intention, das Spezifische von Kindheit und Jugend hervorzuheben. Dennoch gibt es Defizite in der Berücksichtigung und Umsetzung der Rechte und Interessen von Kindern und Jugendlichen. Speziell bei Entscheidungen von Politik, Justiz und Verwaltung sind sie noch kein Maßstab. Auch gesamtgesellschaftlich besteht ein mangelndes Bewusstsein über die Rechte von Kindern.

Täglich wird gegen die Rechte von Kindern verstoßen. Die Zahlen von Gewalt und Misshandlungen gegen Kinder sind auch im Jahr 2016 erneut angestiegen. Der Umstand, dass das Strafmaß bei Eigentumsdelikten höher liegt als bei Straftaten gegen Kinder, ist empörend. Während der sexuelle Missbrauch von Kindern immer noch mit einer Mindeststrafe von sechs Monaten Freiheitsstrafe geahndet wird, wird ein Einbruch als ein Verbrechen definiert und mit einer Strafandrohung von mindestens einem Jahr Freiheitsstrafe bewehrt.

Die ständige Kindervertretung hat sich daher der Forderung angeschlossen, Kinderrechte ins Grundgesetz aufzunehmen. Wir sind der Ansicht, dass viele Umsetzungsdefizite der UN-Kinderrechtskonvention sich mit der Aufnahme von Kinderrechten ins Grundgesetz besser überwinden ließen. Die Position von Kindern würde dadurch gestärkt. Kinder sollen ernst genommen, beteiligt und als gleichberechtigte Mitglieder unserer Gesellschaft wahrgenommen werden.

Die Bundesregierung hat die Aufnahme von Kinderrechten ins Grundgesetz in den Koalitionsvertrag integriert. Die ständige Kindervertretung macht es sich zur Aufgabe, den politischen Prozess zu begleiten, sodass die Verankerung eines Kindergrundrechts keine reine Symbolpolitik ist, sondern die Rechte von Kindern auch umgesetzt werden.



Muss denn, was die Welt bewegt, immer 4 Räder haben?

Na klar! Wir bei Daimler entwickeln die Mobilität von morgen. Aber wir tun noch mehr: mit engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an Standorten weltweit leisten wir unseren Beitrag zu sozialer und gesellschaftlicher Entwicklung. Wir unterstützen regionale Initiativen ebenso wie globale Hilfsprojekte. Für mehr Respekt und Toleranz, für gelebte Freiheit und Vielfalt. Weil wir an morgen denken, handeln wir heute.

Daimler WeCare – Helping. Supporting. Engaging.
Mehr unter www.daimler.com

DAIMLER

Kinder im Fokus von Marketing und Werbung

Dialogpapier: In einer Podiumsdiskussion wurden Problembereiche der Zielgruppe junger Konsumierender beleuchtet und Lösungsansätze gesucht

Kinder und Jugendliche sind für die werbetreibende Wirtschaft eine beliebte und zunehmend umkämpfte Zielgruppe. Die jungen Konsumierenden verfügen nicht nur selbst über eine beträchtliche Kaufkraft. Sie bestimmen auch häufig über die Kaufentscheidungen in der Familie mit und sind die Käuferschicht von morgen.

Somit ist es kein Wunder, dass Werbung heutzutage allgegenwärtig ist, sei es beim Einkaufen, in Print- und auf Plakatmedien, im Fernsehen und Internet oder in Computerspielen. Werbung ist nicht per se schlecht oder generell zu verurteilen. Kinder und Jugendliche sind jedoch eine besonders schutzbedürftige Gruppe, wenn es um Werbung geht.

Oft wird die Grenze unerlaubter Werbung bei Produkten, die auf Kinder zielen, überschritten. Produkte gefährden die Gesundheit, bergen andere Risiken, lassen ethisch-moralische Prinzipien außer Acht. Sie bedienen Stereotype, sind sexistisch oder geschlechterdiskriminierend und tragen zur Verschuldung bei. Wenn sich Werbung auch noch auf Schulhöfen und in Unterrichtsmaterialien findet, hält die ständige Kindervertretung das für problematisch.

Daher entwickelte die ständige Kindervertretung Ende 2017 ihr Dialogpapier mit dem Titel „Zielgruppe junge Konsumentinnen und Konsumenten: Problembereiche und Lösungsansätze“, um sowohl mit Fachleuten, interessierter Bürgerschaft wie auch mit den Schulkindern drei Aspekte genauer zu diskutieren:

- 1. Kindermarketing für Lebensmittel verursacht Übergewicht**
- 2. Neue Medien: Kinder und Jugendliche in der Werbefalle**
- 3. Rollenklischees und Sexismus in der Werbung: Freie Persönlichkeitsentwicklung und positives Körperbewusstsein der Kinder werden dem Profit geopfert.**

Die Resonanz auf das Dialogpapier kam aus der gesamten Bundesrepublik. Viele Schulkinder aus Grund- und weiterführenden Schulen beteiligten sich an der Diskussion. Damit hatten wir unser Ziel erreicht, auch diejenigen anzusprechen, die betroffen sind: Kinder und Jugendliche selbst. Unter den teilnehmenden Schulklassen wurde ein Preis vergeben, den die 11. Klasse des Gymnasiums Sylt gewann.



Gewinner: Die 11. Klasse des Gymnasiums Sylt hält stolz ihre Urkunde in den Händen. Sie freut sich über die Siebtpremie in Höhe von 300 Euro.

Am 28. Juni 2018 veranstalteten wir unsere Podiumsdiskussion mit dem Titel „Kinder im Visier der Werbung: Wo hört der Spaß auf?“. Für die drei aufeinanderfolgenden Panels zu den oben genannten Aspekten nahmen auf dem Podium teil:

- Gitta Connemann, stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag,
- Axel Dammler, geschäftsführender Gesellschafter von iconkids & youth international research GmbH,
- Helena Dittrich, Medienscoutin,
- Martin Heine, zuständiger Leiter der Arbeitsgruppe Werbung der Kommission für Jugendmedienschutz,
- Dr. Thomas Fischbach, Präsident des Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzte,
- Mira Koppert, Ökotrophologin bei DANONE,
- Kathleen Lindner, Medienbildnerin, und
- Nils Pickert, Chefredakteur von Pinkstinks.

Moderiert wurde die Diskussion von Michael Seidel, Chefredakteur der Schweriner Volkszeitung. Zahlreiche Gäste verschiedener Verbände aus dem Gesundheits- und Medienbereich, dem Verbraucherschutz sowie aus der Politik waren unserer Einladung gefolgt.



Veranstaltungsprogramm: In drei Panels wurden verschiedene Aspekte des Kindermarketings diskutiert.

Unter den Gästen waren auch die Schulkinder der 9. Klasse des Albert-Einstein-Gymnasiums Neubrandenburg mit ihrer Lehrerin Beate Nitzsche. Die Klasse hatte sich schon im Vorfeld mit viel Engagement und Ideenreichtum an unserem Dialogpapier beteiligt und war im Debattierclub des Gymnasiums aktiv. In allen drei Panels mischten sich die Schulkinder in die Diskussion ein und schreckten auch vor teilweise provokanten Fragen an die Podiumsgäste nicht zurück.



Aktiv: Die Schulkinder der 9. Klasse des Albert-Einstein-Gymnasiums Neubrandenburg mit ihrer Lehrerin Beate Nitzsche schreckten auch vor provokanten Fragen nicht zurück.

Das erste Panel widmete sich dem Lebensmittelmarketing. Problematisch dabei ist, dass die Lebensmittelbranche vor allem ungesunde Lebensmittel bewirbt, die Übergewicht fördern. Damit ist Werbung natürlich nicht allein für das Problem von Übergewicht und Adipositas bei Kindern und Jugendlichen verantwortlich, trägt aber dennoch entscheidend dazu bei.



Panel 1: Es diskutierten Stefanie Gerlach (v. l.), Thomas Fischbach, Axel Dammler, Michael Seidel und Mira Koppert.

Die Anfang 2017 vorgestellte „I.Family Study“, bei der mehr als 16.000 Kinder aus acht europäischen Nationen wissenschaftlich begleitet wurden, wies den starken Einfluss von auf Kinder abzielende Werbung für Junkfood nach. Auch Studien der Weltgesundheitsorganisation belegen einen klaren Zusammenhang zwischen Werbung und Übergewicht.

Die Deutsch Kinderhilfe meint daher: Wenn Werbung unsere Kinder dicker und krank macht, ist das nicht hinzunehmen.

Wir nahmen das 1. Panel erneut zum Anlass, unseren Forderungen Ausdruck zu verleihen. Der Staat sollte endlich Verantwortung übernehmen, zum Beispiel durch die Einführung einer transparenten Lebensmittelkennzeichnung in Form einer Ampel. Mit den Farbkodierungen grün, gelb oder rot zeigt sie einfach und auf einen Blick, wie viel Zucker, Salz und Fett ein Nahrungsmittel enthält. Sie ist auch für Kinder klar und leicht verständlich.

Weitere sinnvolle Maßnahmen, bereits in Nachbarstaaten praktiziert, wären in diesem Zusammenhang Werbebeschränkungen für adipogene Lebensmittel, Steuern auf zuckerhaltige Lebensmittel oder Reformulierungsmaßnahmen, die Senkung von Zucker, Salz und Fett in Lebensmitteln.

Zum Abschluss des 1. Panels folgte die Abstimmung im Publikum. Die überwiegende Mehrheit sprach sich dabei für mehr staatliche Regulierungsmaßnahmen aus, um Gesundheitsgefahren, die teilweise mit aggressivem Lebensmittelmarketing verbunden sind, für Kinder und Jugendliche zu reduzieren. Thomas Fischbach, Präsident des Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzte und praktizierender Pädiater, merkte an, dass mittlerweile etwa jedes vierte Kind in Deutschland übergewichtig sei und sogenannte „Kinderlebensmittel“ eigentlich überhaupt nicht benötigt würden.

Das Abstimmungsergebnis des 1. Panels bestärkte uns darin, unsere Forderungen vermehrt an die Politik heranzutragen und uns zu diesem Zweck auch mit den anwesenden Gästen zu vernetzen. Das zweite Panel behandelte das Thema „Neue Medien: Kinder in der Werbefalle“. Bekannterweise gehört das Internet heutzutage zum festen Bestandteil der medialen Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Dies hat die JIM-Studie 2017 wieder gezeigt.



Panel 2: Teilnehmende waren Axel Dammler (v. l.), Helena Dittrich, Martin Heine und Kathleen Lindner.

Im Internet werden die jungen Nutzer wie in keinem anderen Medium mit einer Vielfalt von Werbeformaten konfrontiert. Trotz bestehendem Kennzeichnungs- und Trennungsgebot ist Online-Werbung oft so gut getarnt, dass sie von Kindern und Jugendlichen nicht oder nur sehr schwer zu erkennen ist. Eine Studie der „Stanford History Education Group“ von 2016 konnte belegen, dass 80 Prozent der Jugendlichen in die Werbefalle tappen. Sie können Werbung von redaktionellen Inhalten nicht unterscheiden.

Gewinnspiele, die zur Weitergabe persönlicher Daten auffordern, Gratis-Angebote, die sich als Kostenfalle entpuppen, ungeeignete Inhalte, die sich hinter bunten Bannern verbergen, In-App-Käufe, die leicht den Überblick verlieren lassen, In-Game-Werbung und ganz aktuell **Lootboxen** sind weitere Erscheinungsformen von Online-Werbung. Mit ihnen werden Kinder und Jugendliche regelmäßig konfrontiert. Technische Möglichkeiten lassen immer wieder neue Erscheinungsformen von Onlinewerbung auftauchen.

Kinder und Jugendliche sind zunehmend dem nicht unproblematischen **Influencer-Marketing** ausgesetzt. Influencer sind meist junge „Internet-Stars“, die auf Social-Media-Plattformen an Kinder und Jugendliche häufig mehr oder weniger offenkundige Kaufempfehlungen abgeben. Diese Problematik wurde im zweiten Panel besonders intensiv diskutiert.

Martin Heine von der Kommission für Jugendmedienschutz bezeichnete die Spielart dieser Werbung als besonders raffiniert. Sie setze auf neue Maßstäbe wie Freundschaft und Gemeinschaft. Die minderjährigen Fans fühlten sich ihren Stars durch ihre scheinbare Authentizität besonders nah und nehmen das, was gesagt oder empfohlen wird, besonders ernst. Die Zielgruppe vieler YouTuber sei leicht zu beeinflussen. Für sie sei es oftmals schwerer, den Unterschied zwischen einem Inhalt und einer werblichen Botschaft zu erkennen.

Ein weiterer problematischer Aspekt betrifft den Zugriff auf die persönlichen Daten von Kindern. Hiervon profitieren Werbetreibende in besonderem Maße. Sie nutzen die Daten für personalisierte Werbeangebote und können so höhere Gewinne erzielen. Inwieweit die Daten des Einzelnen künftig und in weiteren Kontexten noch Anwendung finden werden, ist derzeit noch nicht absehbar.

Die Deutsche Kinderhilfe forderte daher, den Kinder- und Jugendschutz bzw. Datenschutz im Internet und in Online-Spielen zu verbessern. Einstimmig forderten die Podiumsgäste und auch das Publikum, dass die Bildungsangebote bzw. Angebote zur Verbraucherbildung für Kinder und Jugendliche und Medienkompetenzförderung, insbesondere an Schulen, dringend verstärkt werden müssen.

Im dritten und letzten Panel wurden Rollenklischees und Sexismus in der Werbung problematisiert. Fakt ist, dass Werbung und sogenanntes Gendermarketing einen starken Einfluss darauf ausüben, welche Idealbilder Kinder und Jugendliche entwickeln. Durch Kinderspielzeug, -lebensmittel und -bekleidung, die be-

vorzugt in den Farben rosa für Mädchen und hellblau für Jungs angeboten werden, werden Kindern schon frühzeitig Geschlechterklischees aufgezwungen. Mit diesen Produkten will man ihnen vermitteln, was scheinbar zu ihren Rollen als Mädchen oder Jungen passt und was nicht.



Panel 3: Teilnehmer waren Nils Pickert (l.) und Axel Dammler.

Die Deutsche Kinderhilfe sieht hier die freie Entfaltung der Persönlichkeit von Kindern und Jugendlichen beschränkt. Die Industrie erzielt mit dieser Praxis höhere Umsätze, denn sie können alles doppelt verkaufen. Sexistische Werbung trägt zudem zu überzogenen Geschlechterrollen und Körpernormen von Jungen und Mädchen bei. Dies kann mitunter zu Essstörungen und Magersucht führen, die weltweit als tödlichste psychische Erkrankung gilt.

Kinder und Jugendliche sollten nach einhelliger Auffassung für diese Thematik stärker sensibilisiert und aufgeklärt werden. Durch entsprechende Unterrichtsangebote in Schulen könnten Kinder und Jugendliche in die Lage versetzt werden, in kritische Distanz zu den in der Werbung gezeigten Schönheitsidealen und Rollenbildern zu treten.

Rainer Becker, Vorstandsvorsitzender der ständigen Kindervertretung, betonte abschließend die Wichtigkeit der Förderung bewusster und selbstbestimmter Kaufentscheidungen von Kindern und Jugendlichen. Dies erfordere jedoch eine entsprechende Verbraucherbildung, die nicht alleine von den Elternhäusern geleistet werden kann. Daher sind auch angemessene gesetzliche Schutzmaßnahmen erforderlich. Hierzu werden wir unseren Dialog mit der Fachwelt und der Politik fortsetzen und vertiefen.



Selbstbestimmte Kaufentscheidungen: Rainer Becker sieht neben den Elternhäusern auch Politik und Unternehmen in der Pflicht.

meine _____ flexibel-wie-ich _____ bank



Postbank – immer und überall erreichbar

Online und an mehr als 4.800 Standorten in ganz Deutschland.



 **Postbank**
Eine Bank fürs Leben.

Präventionstheaterstück „Alles was RECHT ist!“

Kinderrechte spielerisch erlernen: Von Geburt an sind Kinder eigenständige Persönlichkeiten und Träger eigener Rechte



Premiere: „Alles was RECHT ist!“ feierte am 19. April 2018 in Bielefeld Uraufführung.

Leider sind nicht alle Kinder ausreichend darüber informiert, dass es Kinderrechte gibt und was diese konkret für sie bedeuten. Dabei kommen Kinder tagtäglich mit ihnen in Berührung. Wenn Kinder gut über ihre Rechte aufgeklärt sind, können sie sich besser dafür einsetzen und verhindern, dass ihnen Unrecht widerfährt.

Zu diesem Thema hat die ständige Kindervertretung gemeinsam mit dem Theaterensemble Sakram0 3D ein Präventionstheaterstück für Grund- und Vorschulkinder entwickelt. Altersgerecht, spielerisch und interaktiv klärt es über die wichtigsten in der UN-Kinderrechtskonvention festgehaltenen Rechte auf. Anhand der Geschichte der Alienkinder Mowi und Sagro vermittelt unser Theaterstück „Alles was RECHT ist!“ Kindern, was es bedeutet, ein Recht auf Gleichheit, Beteiligung, Gesundheit, Bildung und vieles mehr zu haben.

Am 19. April 2018 fand die Premiere unseres Theaterstücks vor den Zweit- und Drittklässlern der Grundschule Bielefeld Hoberge und Bielefeld Wellensiek statt. 55 Kinder folgten gespannt der Geschichte von Sagro, der mit seinem Ufo auf den Planeten Mimaglü abstürzt. Dort wird er herzlich von Mowi aufgenommen. Im Laufe ihrer gemeinsam verbrachten Zeit wird aufgezeigt, welche Rechte die Kinder auf Mowis Planeten haben und wieso es so wichtig ist, diese zu kennen und sich für sie einzusetzen.

Bei unserem Kinderrechtlied, das von Sakram0 3D eigens für „Alles was RECHT ist!“ geschrieben wurde, sangen alle Kinder lautstark mit. Rege waren die Diskussionen zwischen den Kindern und den beiden Schauspielerinnen Monika Wieder und Sarah Gros NF. Sie begeisterten die Schulkinder, die aufmerksam und interessiert mitdiskutierten, mit direkten Ansprachen während der Aufführung.

Grußworte zur Premiere kamen von Ingo Nürnberger, dem Sozialdezernenten der Stadt Bielefeld. Er schaute sich das gesamte Stück mit an und zeigte sich begeistert von unserem Präventionstheater.

Sozialdezernent Ingo Nürnberger blieb nicht die einzige Prominenz, die unser Stück vergangenes Jahr gesehen hat. Anlässlich des Weltkindertages am 20. September veranstalteten wir zwei weitere Aufführungen, bei denen wir „Alles was RECHT ist!“ der Öffentlichkeit präsentierten. Zunächst direkt am Weltkindertag in der Galilei-Grundschule in Berlin. Dort wurden die rund 130 Schülerinnen und Schüler von Grigorios Aggelidis, dem Sprecher für Familie der FDP-Bundestagsfraktion, begrüßt und durch das Stück begleitet. Im Anschluss fand unser Kinderfest anlässlich des Weltkindertages mit Sackhüpfen, Eierlauf, Tauziehen, Luftballons steigen lassen und vielem mehr statt.



Hoher Besuch: Grigorios Aggelidis, Sprecher für Familie der FDP-Bundestagsfraktion, begrüßt die Kinder der Galilei-Grundschule in Berlin.



Berlin-Premiere: Mit dabei waren Yvonne André, Rektorin der Galilei-Grundschule (v. l.), Sarah Gros NF von SakramO 3D, Grigorios Aggelidis und Rainer Becker, unser Vorstandsvorsitzender.



Ein Riesenspaß: Die ersten und zweiten Klassen der Galilei-Grundschule betätigten sich zum Weltkindertag sportlich.



Aufklärung: Katy Hoffmeister, Justizministerin des Landes Mecklenburg-Vorpommern, zeigt den Kindern, „was RECHT ist und was nicht“.

Ein Tag später, am 21. September 2018, waren wir dann in der Grundschule Lankow in Schwerin, um mit 160 neugierigen Schülerinnen und Schülern die MV-Premiere unseres Präventionstheaterstücks zu feiern. Sie wurden herzlich von Katy Hoffmeister, der Justizministerin des Landes Mecklenburg-Vorpommern, begrüßt. Sie verstrickte die Kinder von Beginn an in eine anregende Diskussion rund um das Thema „Rechte“ und sorgte so für einen spannenden Auftakt der Aufführung.



Mecklenburg-Vorpommern: „Alles was RECHT ist!“ feiert am 21. September 2018 in Schwerin Premiere.



Kindgerecht: Die beiden Schauspielerinnen von SakramO 3D erklären den Kindern, welche Rechte sie haben.

Zu danken ist an dieser Stelle den Stadtwerken Bielefeld, die uns mitten im Herzen der Stadt einen großartigen Veranstaltungssaal kostenlos zur Verfügung stellten. Ein großer Dank geht auch an Frau André, Rektorin der Galilei-Grundschule in Berlin, und Frau Kröger, stellvertretende Rektorin der Grundschule Lankow in Schwerin, für eine großartige Organisation vor Ort. Und das Wichtigste: Wir danken besonders den Schulkindern und begleitenden Lehrkräften für ihr tolles Engagement.

Die ständige Kindervertretung wird wie bereits in der Vergangenheit das Präventionstheater mit Rat und Tat unterstützen. Dazu zählt auch eine monatliche Finanzierung in Höhe von 2.500 Euro.

23. Deutscher Präventionstag 2018 in Dresden

Kinderrechte und Kinderschutz: Die Deutsche Kinderhilfe war mit eigenem Theaterstück und einem Projektspace auf der Veranstaltung vertreten



Überirdische Puppen: Sagro und Mowi auf dem Deutschen Präventionstag

Am 11. und 12. Juni nahmen der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Kinderhilfe, Rainer Becker, und die Referentin für Gewaltschutz und Recht, Katja Werner, am 23. Deutschen Präventionstag in Dresden teil.

Der Deutsche Präventionstag gilt mit mehr als 3.000 Teilnehmenden und Gästen aus 54 Ländern als weltweit größter Jahreskongress für Kriminalprävention.

Am ersten Tag wurde das von der Deutschen Kinderhilfe initiierte und finanzierte Präventionstheaterstück „Alles was RECHT ist!“ von den Theaterpädagoginnen des Ensembles SakramO 3D aufgeführt. Rund 40 Kindern aus zwei Grundschulklassen aus Dresden wurden in der Aufführung mithilfe zweier „überirdischer“ Großpuppen spielerisch ihre Rechte nach der UN-Kinderrechtskonvention vermittelt.

Im Austausch mit anderen Akteuren aus der Präventionsarbeit traf die Puppe Mowi unsere Bundesfamilienministerin Franziska Giffey und erklärte ihr, dass sie sich für den Schutz und die Rechte von Kindern einsetze.

Am zweiten Tag referierte Rainer Becker im Rahmen eines Projektspace zum Thema „Häusliche Gewalt in Familien mit Kindern – Besonderheiten“. Speziell ging er auf die Zusammenhänge und besonderen Risiken für Kinder gerade in Trennungszeiten und bei vorliegenden psychischen Erkrankungen der Eltern ein. Denn in Deutschland sind mindestens 25 Prozent der betroffenen Kinder im Zusammenhang mit einer Trennung der Erziehungspersonen gewaltsam zu Tode gekommen. Des Weiteren waren bei einer Tötung von Kindern rund 50 Prozent der Täter psychisch auffällig. Schließlich wies Rainer Becker auf die Bedeutung einer engen Zusammenarbeit zwischen Polizei, Jugendämtern und sozialpsychiatrischen Diensten hin.

Einen wesentlichen Aspekt stellte Rainer Becker auf der Grundlage einer aktuellen Studie aus Österreich heraus, aus der hervorgeht, dass Kinder bei einem Polizei-Einsatz aufgrund von häuslicher Gewalt häufig nicht wahrgenommen werden. Die Befragung der Kinder ergab, dass sie sich von der Polizei zu oft „übersehen“ fühlen. Kinder erwarten in solchen Situationen, dass ihnen altersgemäß erklärt wird, was geschehen ist und wie es nach einer Wohnungswegweisung des Täters/der Täterin für sie weitergeht.

Mit rund 45 interessierten Teilnehmenden war der Projektspace der Deutschen Kinderhilfe als Rahmenprogramm sehr gut besucht.

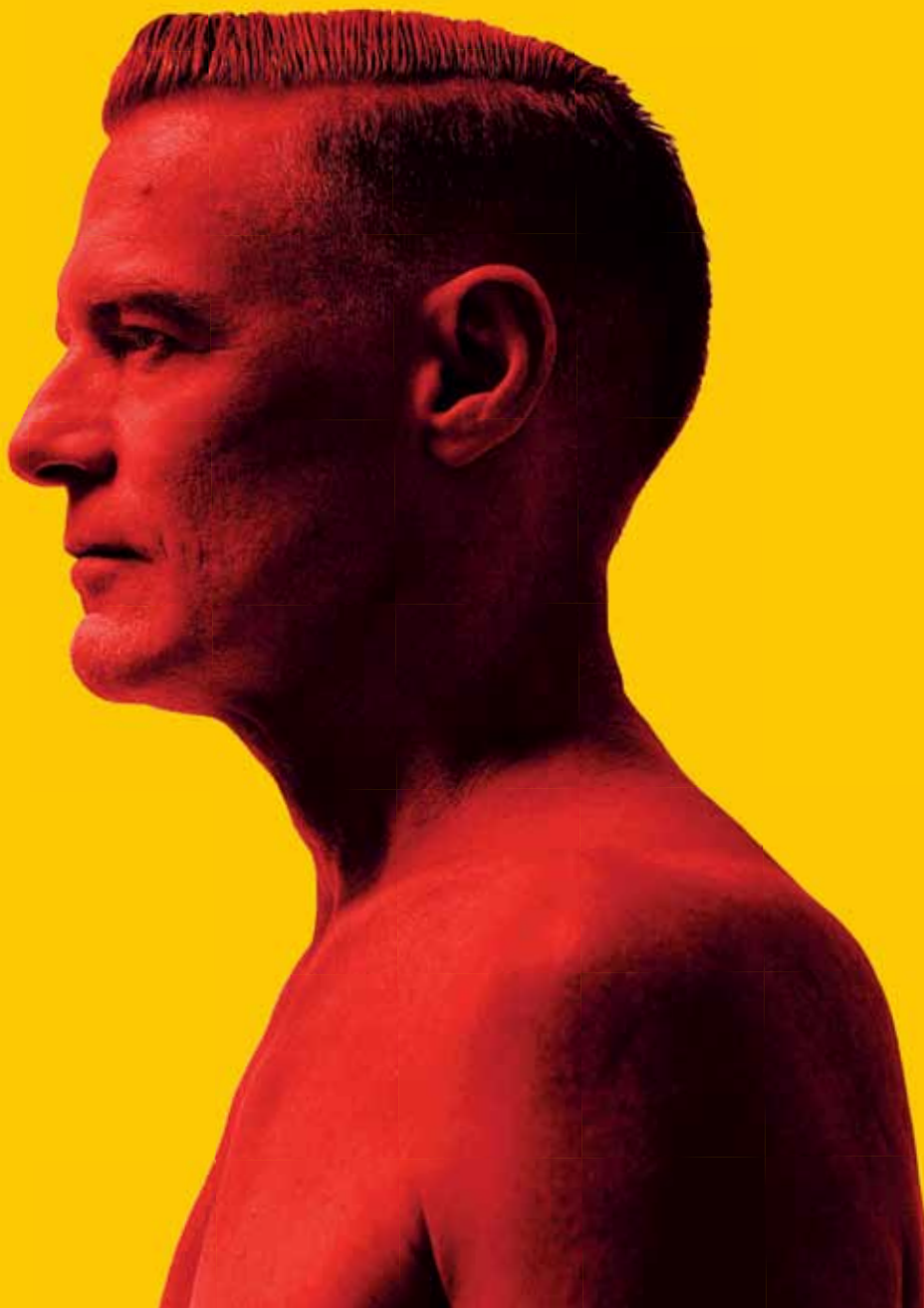
Über die Aufführung des Theaterstücks und das Referat hinaus gab es viele gute Gespräche über aktuelle Probleme der Prävention und es wurden etliche neue Kontakte geknüpft und alte aufgefrischt. Zudem konnten aus zahlreichen Vorträgen neue Impulse für die Arbeit der ständigen Kindervertretung gewonnen werden.

Prävention ist im Bereich des Kinderschutzes ein wesentlicher Faktor, um Kinder mit gezielten Maßnahmen vor Gewalt und anderen schädlichen Ereignissen zu bewahren. Diese Maßnahmen sollen mit weiteren Kooperationspartnern und Netzwerken umgesetzt werden. Denn Prävention ist eine Aufgabe, die nur gemeinsam gelingen kann.



EXCELLENCE. SIMPLY DELIVERED. SINCE THE SUMMER OF '69.

Offizieller Logistikpartner der Bryan Adams Shine A Light World Tour 2019.
Mehr Informationen dazu unter [50years.dhl](https://www.50years.dhl)



PLANTING
A TREE
FOR EVERY
WORLD TOUR
TICKET SOLD



50 YEARS

Kinderrechte-Broschüre erschienen

Leicht verständlich: Die ständige Kindervertretung hat die UN-Kinderrechtskonvention in einer Sprache geschrieben, die junge Menschen verstehen

Jeder Mensch besitzt Rechte. Die Menschenrechte gelten für alle. Kinder und Jugendliche haben allerdings Bedürfnisse, Wünsche und Interessen, die besonders zu schützen und zu fördern sind. Darum hat die UNO vor mehr als 25 Jahren die UN-Konvention über die Rechte des Kindes verabschiedet.

Kinderrechte sind ein wichtiges Thema und sie betreffen uns alle.

Die Deutsche Kinderhilfe will dazu beitragen, dass die Kinderrechte in der Öffentlichkeit bekannter werden! Wir sind überzeugt, dass Kinder vor allem dann stark sein können, wenn sie ihre Rechte kennen und diese einfordern können. Aus diesem Grund sollen Kinder, Jugendliche und Erwachsene über die Rechte aufgeklärt werden und sich gemeinsam an deren Umsetzung beteiligen.

22



Waldorfschulen suchen engagierte Lehrerinnen und Lehrer.

Als WaldorflehrerIn arbeiten Sie selbstverantwortlich in einem Team, dem die Entwicklung jedes einzelnen Kindes am Herzen liegt.

Jede Waldorfschule ist individuell

und individuell fördert sie auch ihre Schülerinnen und Schüler. Alle staatlichen Schulabschlüsse werden angeboten. Durch viele künstlerisch-praktische Aktivitäten vermitteln Waldorfschulen ein hohes Maß an Kreativität und Sozialkompetenz. Die Waldorfschule steht allen Kindern offen, unabhängig von der Finanzkraft ihrer Eltern.

Ich bin gerne
Waldorflehrer

Kontakt und Information:
www.waldorfschule.de/waldorflehrer



Kindgerecht:
Die neue Broschüre listet Rechte von Kindern und Jugendlichen auf.

Kinderrechte ermöglichen Kindern, bei für sie relevanten Entscheidungen mitzubestimmen und z. B. ihren Anspruch auf Bildung sowie auf eine gesunde Entwicklung geltend zu machen. Kinder sollen entsprechend ihrem Alter und ihrer Reife beteiligt und ihre Interessen bei allen staatlichen Maßnahmen berücksichtigt werden.

Über Kinderrechte aufzuklären und diese zu vermitteln, ist unser Ziel. Die UN-Kinderrechtskonvention ist in einer Sprache formuliert, die Kinder nur schwer verstehen. Aus diesem Grund hat die Deutsche Kinderhilfe eine Broschüre erstellt, in der die Kinderrechte verständlich erklärt werden. Zusätzliche Informationen und Fallbeispiele regen zur Diskussion an. Zudem ist die ständige Kindervertretung Initiatorin des Theaterstücks „Alles was RECHT ist!“. Hier lernen Kinder in unterhaltsamer, pädagogisch sinnvoller Weise einige der wichtigsten Kinderrechte kennen. Ein spielerischer Umgang mit dem Thema Kinderrechte ist hilfreich, um sich altersgerecht mit den einzelnen Rechten auseinanderzusetzen zu können. Die Kinderrechtsbroschüre dient dazu, Kinder und Jugendliche beim Entdecken ihrer Rechte zu unterstützen.

Die Kinderrechtsbroschüre „Die UN-Kinderrechtskonvention“ – geschrieben für junge Menschen – erhalten Sie über das Bestellformular auf unserer Homepage www.kindervertretung.de

Mitwirkung am Schattenbericht der National Coalition

Prüfung: Setzt die Bundesregierung die Kinderrechte in Deutschland umfassend um?



Mitgliederversammlung der National Coalition: Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey setzt sich für die Umsetzung der Kinderrechte ein.

Werden Kinder in Deutschland umfassend vor Gewalt geschützt, ihrer Entwicklung entsprechend gefördert und an sie betreffenden Entscheidungen beteiligt?

Die Bundesregierung ist verpflichtet, dem UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes alle fünf Jahre einen Bericht über die Fortschritte und Schwierigkeiten bei der Umsetzung der UN-KRK zu erstatten (Art. 44). Nichtregierungsorganisationen sind dazu aufgerufen, einen ergänzenden Bericht – den sog. Schattenbericht – zu erstellen, um aus der Sicht der Zivilgesellschaft den Stand der Umsetzung zu beschreiben. Die National Coalition Deutschland – Netzwerk zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention koordiniert den Prozess mit mehreren ihrer Mitgliedsorganisationen.

Die Deutsche Kinderhilfe wirkt im Rahmen ihrer Mitgliedschaft in der BAG Kommunale Kinderinteressen am Schattenbericht der National Coalition mit. Wir haben die Themenpatenschaft zum Thema „Koordinierungsstelle“ übernommen. Die Bundesregierung ist dazu aufgerufen, „eine zentrale Koordinierungsstelle“ einzurichten, die die Umsetzung der Kinderrechte prüft. In unserem Textentwurf bemängeln wir, dass die Bundesregierung es bis heute versäumt hat, dieser Aufgabe nachzukommen.

Der ergänzende Bericht wird voraussichtlich im November 2019 den Vereinten Nationen übergeben. Bis dahin werden alle Themenpaten an ihrem Text feilen und sich untereinander austauschen, sodann wird der gesamte Bericht redigiert und ins Englische übersetzt.



Mitgliedschaft: Die Deutsche Kinderhilfe engagiert sich in der Bundesarbeitsgemeinschaft und setzt sich bundesweit für die Umsetzung der Kinderrechte ein.

Berufliche Realität der Allgemeinen Sozialen Dienste der Jugendämter

Bundesweite Untersuchung: Studie deckt strukturelle Defizite und Missstände auf

Bei fehlgelaufenen Kinderschutzfällen sind öffentliche Kritik und Vorwürfe gegenüber „den Jugendämtern“ und ihren Mitarbeitenden im Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) groß. Selten wird in solchen Debatten die Perspektive der Fachkräfte im ASD einbezogen. Genauso wenig werden die Hintergründe in den Blick genommen. Hinter vielen Geschichten und Entscheidungen stehen jedoch meistens nicht Verfehlungen einzelner Mitarbeitender, sondern strukturelle Probleme im System der Kinder- und Jugendhilfe. Diese machen es dem Fachpersonal oft schwer, die für die Familie bestmögliche Entscheidung zu treffen.

Von Oktober 2016 bis April 2018 haben Professorin Kathinka Beckmann und ihr Forscherteam der Hochschule Koblenz sowie Vertreterinnen des Jugendamts Berlin Mitte die Studie zur beruflichen Realität im ASD durchgeführt. Über 652 Fachkräfte aus dem ASD wurden zu den vorliegenden Rahmenbedingungen, wie finanzielle und personelle Ausstattung, Bürosituation etc., befragt.

Die Studie ist die erste Bottom-Up-Studie in Deutschland, die den Status quo in deutschen Jugendämtern aus der Sicht der Fachkräfte aufzeigt und mit Vermutungen sowie Unterstellungen aufräumt. Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass die derzeitigen, strukturellen Rahmenbedingungen eine professionelle, sozialpädagogische Arbeit oft behindern.

Das Aufzeigen der Rahmenbedingungen soll die Missstände erklären. Die Deutsche Kinderhilfe, die die Studie finanzierte, ist der Ansicht, dass von einer Verbesserung der Arbeitssituation die Kinder und ihre Familien unmittelbar profitieren.

Am 14. Mai 2018 stellte die Deutsche Kinderhilfe zusammen mit Professorin Kathinka Beckmann, Monika Goral, Leiterin des Jugendamtes Berlin Mitte, und Kerstin Kubisch-Piesk, Regionalleiterin der Region Gesundbrunnen, in einer Pressekonferenz die Ergebnisse der Studie vor. Die elektronische Pressemappe mit relevanten Informationen und Zahlen kann unter folgendem Link abgerufen werden: <http://www.kindervertretung.de/downloads/Pressemappe%20PK%20Studie%20ASD.pdf>



Alarmierend: Die Ergebnisse der Studie geben den Kooperationspartnern Rainer Becker (v. l.), Kerstin Kubisch-Piesk, Prof. Kathinka Beckmann und Monika Goral zu denken.



Bundespressekonferenz: Das Podium stellte sich den zahlreichen Fragen der Medienvertreter.



Publikation: Die Deutsche Kinderhilfe finanzierte die Studie „Berufliche Realität im ASD“.



Kreative Begleitung: Die Inhalte und Ergebnisse des Kongresses wurden live visualisiert.

Im Rahmen dieser Studie fand am 15. Mai 2018 in Berlin der von der Deutschen Kinderhilfe organisierte Kongress „ASD in Not – Soziale Arbeit in strukturellen Zwängen“ statt, auf dem die Ergebnisse der Studie mit über 100 Fachkräften aus dem gesamten Bundesgebiet diskutiert wurden. Die Fachkräfte haben auf der Veranstaltung konkrete Verbesserungsvorschläge erarbeitet, die die Situation im ASD verändern könnten. Diese Forderungen wurden an die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der Politik überreicht. Der vollständige Forderungskatalog ist unter folgendem Link einzusehen:

<http://www.kindervertretung.de/downloads/Forderungsmappe%20ASD.pdf>

Die Deutsche Kinderhilfe setzt sich für deren Umsetzung auf politischer Ebene ein, damit der Kinderschutz in Deutschland verbessert wird.

Die Studie liegt als Publikation vor und kann beim Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. unter folgendem Link erworben werden: https://www.deutscher-verein.de/de/der-buchshop-des-dv-fachbuecher-jugend-und-familie-1553.html?PAGE=artikel_detail&artikel_id=229



Gruppenfoto: Die Mitwirkenden des Kongresses freuen sich über die gelungene Veranstaltung.



Forscherteam: Studienleiterin Prof. Kathinka Beckmann (v.l.) erarbeitete gemeinsam mit Tobias Kindler, Thora Ehlting und Sophie Klaes die Studie.



Andrang: Über 100 Fachkräfte folgten der Einladung der Deutschen Kinderhilfe, sich auf dem Kongress über die Situation der Jugendämter auszutauschen.



Politik: Kerstin Kubisch-Piesk (2. v.l.) übergab die Forderungen der Fachkräfte an Sabine Zimmermann (DIE Linke) (v.r.), Marcus Weinberg (CDU/CSU), Norbert Müller (DIE LINKE), Susann Rührich (SPD) und Sandra Obermeyer (parteilos).

„Kinderschutz in der Kita – Die Paragraphen 8a und 8b SGB VIII“

Aufnahme: Am 16. August 2018 war unsere Referentin für Gewaltschutz und Recht, Katja Werner, zur Aufzeichnung eines Online-Seminars im Aufnahmestudio des Wolter-Kluwer Verlages in Köln-Hürth

Pädagogische Fachkräfte sind ständig mit neuen Anforderungen konfrontiert: Ob Themen wie Inklusion, Kinderrechte oder Kinderschutz in der Kita – die Aufgaben sind vielfach mit gesetzlichen Bestimmungen verknüpft. Für Fachkräfte bedeutet dies, sich in verschiedenen Bereichen immer wieder weiterzubilden, um den Anforderungen auch gerecht zu werden.

Die personellen, zeitlichen und finanziellen Ressourcen sind allerdings knapp und die Teilnahme an Fortbildungen aufwendig. Aus diesem Grund bietet KiTa-aktuell.de Fach- und Leitungskräften in der Kita Seminare zu relevanten Themen des beruflichen Alltags an, die online – also via Internet – jederzeit flexibel abrufbar sind.

Kinderschutz ist ein elementares Thema in der Kita. Gesetzliche Bestimmungen wie die Paragraphen 8a und 8b SGB VIII dienen als Grundlage für das professionelle Handeln im Alltag. Fachkräfte kennen die Regelungen zum Kinderschutz, sind aber in der Umsetzung oft verunsichert oder überfordert.

In dem Online-Seminar wurden die beiden Paragraphen, die den Schutz von Kindern bei einer möglichen Gefährdung des Kindeswohls regeln, in verständlicher Weise Schritt für Schritt aufbereitet und praxisorientiert veranschaulicht. Das strukturelle Vorgehen bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung soll eine



Unsere Referentin, Katja Werner, kurz vor der Aufnahme des Online-Seminars.

Überforderung bei pädagogischen Fachkräften verhindern und ihre Handlungssicherheit für einen professionellen und gelingenden Umgang mit Kinderschutzfällen stärken. Das Online-Seminar wird ab März 2019 auf der Plattform von KiTa-aktuell.de nach vorheriger Anmeldung einzusehen sein.

MUSIK FÜR STARKE FAMILIEN!

DIE BESTE KINDERMUSIK FÜR KLEIN UND GROSS – AUF CD, ALS DOWNLOAD ODER STREAM



Viele weitere tolle Musik und Hörspiele für die ganze Familie
auf www.universal-music.de/familie



Die digitale Welt der Kinder

Expertengespräch: Chancen und Risiken beim Einsatz digitaler Medien in Kindertageseinrichtungen

In Kooperation mit Prof. Dr. Dorothee Meister, der Vorsitzenden der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur, diskutierte die Deutsche Kinderhilfe – Die ständige Kindervertretung e.V. am 11. Dezember 2018 mit Bildungsexpert/-innen, Medienpädagog/-innen, Kinderärzten sowie Vertreter/-innen aus Wissenschaft und Praxis die Chancen und Risiken des Einsatzes digitaler Medien in Kindertageseinrichtungen.

Kinder wachsen heutzutage in einer Medienwelt auf. Automatisch und alltäglich kommen sie mit Medien und Medienprodukten in Berührung. Die ersten medialen Erfahrungen sammeln Kinder meistens in der Familie. Hauptsächlich ältere Geschwister, nahe Verwandte und insbesondere Eltern haben in den ersten Lebensjahren den größten Einfluss auf den Medienumgang der Kinder. In diesem Umfeld werden Medien von Kindern primär zur Unterhaltung verwendet. Kitas bieten Kindern eine Vielzahl an Möglichkeiten, Neue Medien nicht unterhaltungsorientiert oder konsumierend sondern zweckorientiert einzusetzen. Zum einen kann Kindern eine verantwortungsvolle und kritische Handhabung mit digitalen Medien beigebracht werden. Zum anderen können Neue Medien kreativ für die Gestaltung der Bildungsprozesse als Lernmittel genutzt werden.

In den Bildungsplänen für Kitas wird der Kontakt mit digitalen Medien im Elementarbereich angeregt. Kitas werden aufgefordert, den Alltag der Kinder realistisch wahrzunehmen und die Nutzung Neuer Medien bedacht und durch das Fachpersonal begleitet in den Kita-Alltag einzubeziehen.

Deshalb erörterten wir in unserer Expertenrunde nach den Impulsvorträgen der Expertinnen und Experten die Gefahren einer

erhöhten Mediennutzung, die Rolle der Medien im Leben der Kinder, die Vor- und Nachteile sowie die Ziele einer frühzeitigen Medienerziehung in Kitas. Denn in den Kindertagesstätten wird der Einsatz digitaler Medien bundesweit sehr unterschiedlich gehandhabt. Einerseits wird ein früher Einsatz digitaler Medien befürwortet: Kinder werden in einem verantwortungsbewussten Umgang mit Medien frühzeitig geschult und digitale Medien in den Kita-Alltag integriert. Andererseits werden Kitas bewusst medienfrei gehalten, um Kleinkinder nicht zu überfordern und keine gesundheitlichen Probleme zu riskieren. Deshalb beschäftigten wir uns mit den Expertinnen und Experten auch intensiv mit der Frage, wie eine digitale Bildung in der Kita bestmöglich gelingen kann. Denn gerade ohne eine pädagogisch fundierte Anleitung sind Kinder im Vorschulalter Medien alltäglich ausgesetzt und ahmen vieles, das sie bei Erwachsenen sehen, instinktiv nach, wodurch Probleme wie Konzentrationsdefizite und schlechte Leistungen im späteren schulischen Bereich entstehen können.

So ist es entscheidend, dass Medien im Elementarbereich nicht länger als 30 Minuten am Tag, zweckorientiert und sinnvoll in die Kita-Arbeit eingebunden, genutzt werden, der Lernprozess spielerisch – ausschlaggebend ist das Interesse des Kindes – gestaltet wird und die pädagogischen Fachkräfte selbst medienkompetent sind, um die Kinder behutsam und verantwortungsbewusst an die Mediennutzung heranzuführen.

Kommendes Jahr werden wir uns erneut mit unseren Expertinnen und Experten treffen und in kleinen Arbeitsgruppen konkrete Lösungsansätze ausarbeiten.



Expertenrunde: Bildungsexpert/-innen, Medienpädagog/-innen, Kinderärzte sowie Vertreter/-innen aus Wissenschaft und Praxis diskutierten über Chancen und Risiken beim Einsatz digitaler Medien in Kindertageseinrichtungen.

Fachartikel rund um die Themen Kinderschutz und Kinderrechte

Expertise: In verschiedenen Beiträgen geht die Deutsche Kinderhilfe auf die Bedeutung von Kinderschutz und Kinderrechten ein

Für die Deutsche Kinderhilfe sind die Themen Kinderschutz und Kinderrechte die Schwerpunkte ihrer Arbeit. Neben verschiedenen Projekten halten wir auch Vorträge und schreiben Artikel zu den Themenbereichen. Immer wieder werden wir gebeten, Fachartikel zu verfassen und unsere Expertise einzubringen.

Dieses Jahr hat die Deutsche Kinderhilfe für die Zeitschriften „KiTa aktuell“ und „KiTa aktuell spezial“ zwei Beiträge verfasst. In dem Leitartikel zum Thema „Gewalt unter Kindern in Kindertageseinrichtungen“ erfahren Kita-Leitungen und Fachkräfte, wie sie mit Konflikten unter Kindern besser umgehen können. Es ist wichtig, die Situationen zu differenzieren und Konflikte zwischen Kindern als Teil der kindlichen Entwicklung zu sehen. Daneben gibt es eskalierende Konfliktsituationen, in die das Erziehungspersonal eingreifen muss. Im Beitrag werden diverse Handlungsmöglichkeiten für solche Fälle beschrieben.

Im Artikel zum Thema „Kinderschutz in Kindertageseinrichtungen – Grundlagen und Vorgehen“, der Anfang 2019 in „KiTa aktuell spezial“ erschien, erhalten Kita-Fachkräfte einen umfassenden Überblick, wie bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung vorzugehen ist. Durch mehr Sicherheit im Umgang mit Kinderschutzfällen kann der Schutz von Kindern besser gewährleistet werden.



Das spezial zum Kinderschutz: Die neue KiTa aktuell spezial erscheint im Frühjahr 2019.



„Im Blickpunkt“: Der Leitartikel zu Gewalt unter Kindern erschien in der Juli-/August-Ausgabe 2018.

Buntstifte raus! Jetzt wird angemalt!

Neue Malbuchreihe: Auf spielerische Weise wird nützliches Wissen vermittelt



World Wide Web: Schon im Leben von Kleinkindern präsent. Das zweite Malbuch unterstützt die Kleinen und ihre Eltern beim Entdecken des Internets.

Ist ein Malbuch nur eine kleine Freizeitbeschäftigung für den Nachwuchs? Ganz sicher nicht! Denn neben der Freude am Ausmalen haben Malbücher auch einen pädagogischen Nutzen.

Beim Zeichnen werden die Stiftführung, das räumliche Denken und die Hand-Augen-Koordination geschult. Kinder denken über einzusetzende Farben nach, experimentieren und treffen dann eine Entscheidung. Sie trainieren ihre Feinmotorik. Man merkt es daran, dass am Anfang oft die Linien nicht eingehalten werden oder nicht die realistischen Farben gewählt werden. Das kann sich aber sehr schnell ändern. Beim Ausmalen wird ebenso das räumliche Seh- und Denkvermögen geschult. Kinder lernen, sich mit den Motiven im Malbuch auseinanderzusetzen und beginnen, kreativ zu malen. Spielerisch lernen sie, die Malstifte richtig zu halten und zeichnen Buchstaben nach.

Die ständige Kindervertretung entwickelte daher eine Malbuchreihe, die den Kleinen im Kita- und Vorschulalter auf spielerische Weise nützliches Wissen zu kinderrelevanten Themen vermittelt.

In unserem ersten Malbuch erfahren die Kinder, was eine gesunde Ernährung bedeutet und wie positiv sich ausgiebige Bewegung auf ihre Entwicklung auswirkt.

Neben den liebevoll gestalteten Zeichnungen, die dazu einladen, mit Farben und lustigen Figuren zu experimentieren, werden die Kinder mit leicht erlernbaren Reimen über Ernährung, Bewegung und Entspannung durch das Malbuch begleitet.

Ob wir es wollen oder nicht, Kleinkinder sammeln heute schon im Alter von zwei bis fünf Jahren erste Erfahrungen mit Smartphones, Tablets oder Computern. Unser zweites Malbuch greift daher das Thema Medien auf und entführt Kinder in die Welt des Internets mit seinen schier unendlichen Möglichkeiten. Damit möchten wir die Kleinen spielerisch bei den ersten Entdeckungsversuchen der digitalen Welt begleiten und unterstützen. Hier erfahren sie auf kindgerechte Weise, was das Internet ist und wie es funktioniert. Verständlich vermittelt das Ausmalbuch, wozu Kinder das Internet brauchen und wie sie damit lernen können. Die Malbuchreihe der ständigen Kindervertretung bietet auch Erwachsenen viele Möglichkeiten, mit Kindern gemeinsam Zeit zu verbringen, über wertvolle Themen ins Gespräch zu kommen und sie kindgerecht zu vermitteln.

Freuen Sie sich mit uns auf die Weiterentwicklung der Malbuchreihe im Jahr 2019. Dann werden wir uns den Themen Unfallprävention und Kinderrechte widmen. Schauen Sie daher ruhig öfter mal auf unserer Internetseite auf www.kindervertretung.de vorbei. Bei Interesse können Sie die Malbücher auch gerne kostenfrei über info@kindervertretung.de oder über das beigefügte Formular bei uns bestellen. Die den Malbüchern beigefügten Stifte beinhalten natürlich keine Giftstoffe.

Wir wünschen Ihrem Nachwuchs viel Spaß beim Ausmalen!
Ihre ständige Kindervertretung



Kinderspaß: Beim Ausmalen des ersten Malbuchs erfahren die Kinder spielerisch, wie wichtig Ernährung und Bewegung sind.

Die Zahl kindlicher Gewaltopfer bleibt erschreckend hoch

Bundespressekonferenz: Großes Medienecho nach Vorstellung der Polizeilichen Kriminalstatistik 2017 durch das Bundeskriminalamt und die ständige Kindervertretung

Die Deutsche Kinderhilfe hat am 5. Juni 2018 gemeinsam mit Holger Münch, Präsident des Bundeskriminalamtes, die Zahlen der Polizeilichen Kriminalstatistik 2017 zu kindlichen Gewaltopfern vorgestellt. Als weitere Experten nahmen Johannes-Wilhelm Rörig, Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, und Professor Dr. Jörg M. Fegert, ärztlicher Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie Ulm und Leiter des Kompetenzzentrums Kinderschutz in der Medizin, auf dem Podium teil.

Im vergangenen Jahr wurden 143 Kinder getötet. Fast 78 Prozent von ihnen waren zum Zeitpunkt des Todes jünger als sechs Jahre. In 77 Fällen blieb es bei einem Tötungsversuch. Die Zahlen zu schwerer Gewalt an Kindern stagnieren seit Jahren auf einem hohen Niveau. 4.208 Kinder waren hiervon betroffen, 43 Prozent von ihnen haben das 6. Lebensjahr noch nicht vollendet.

Im Bereich sexuelle Gewalt nach den §§ 176, 176a und 176b StGB weist die Statistik einen Rückgang von 3,64 Prozent auf. Doch wurden noch immer 13.539 Kinder als Betroffene registriert. Die in der Polizeilichen Kriminalstatistik erfassten Fallzahlen des Besitzes und der Verbreitung kinderpornografischen Materials stiegen im Vergleich zum Vorjahr wieder um 14,51 Prozent.

Das Dunkelfeld ist weitaus größer

„Jede Woche werden mindestens zwei Kinder Opfer eines Tötungsdelikts, täglich werden fast 50 Kinder misshandelt oder sexuell missbraucht. Und das sind nur die Fälle, die der Polizei bekannt werden. Wir müssen davon ausgehen, dass viele Taten unentdeckt bleiben. Der Schutz unserer Kinder ist ein erklärtes gesellschaftliches Ziel. Dazu müssen Prävention und Strafverfolgung ineinandergreifen und als gemeinsame Aufgabe verstanden werden. „Dieses Zusammenwirken ständig weiterzuentwickeln ist unser Auftrag“, sagte Holger Münch, Präsident des Bundeskriminalamts.

Täglich erleiden Kinder körperliche, psychische und sexuelle Gewalt. Gewalt gegen Kinder ist und bleibt nach wie vor ein trauriges, alltägliches Phänomen in unserer Gesellschaft. Prof. Dr. Jörg M. Fegert forderte den „Aufbau eines systematischen Monitorings“ über Misshandlungs- und Missbrauchsfälle, um die Daten aus dem Hell- und dem Dunkelfeld zusammenzubringen.

Gut ausgestattete Akteure erforderlich

Die Statistik zeigt deutlich, dass der Kinderschutz in Deutschland immer noch Schwachstellen hat. Es mangelt vor allem an einer finanziell und personell breit aufgestellten Kinder- und Jugendhilfe, Polizei, Justiz und Medizin. Zahlreiche, gesetzliche Regelungen sollen unsere Kinder schützen. Es gibt reichlich Hilfen und Angebote, die gleichsam fördernd sind wie auch die engagierten Akteure, die sich tagtäglich für Kinder und deren Schutz einsetzen. Angesichts der fast unveränderten Zahlen müssen wir dennoch den Kinderschutz in Deutschland kritisch hinterfragen und mögliche Schwachstellen identifizieren.

Risikofaktoren frühzeitig erkennen

Am häufigsten sind Kinder der Gewalt im sozialen Nahbereich ausgesetzt, einem Ort, wo sie eigentlich besonderen Schutz und bedingungslose Geborgenheit erfahren sollten und in den man nur selten Einblick erhält.

„Zum Schutz der Kinder müssen Risikofaktoren wie Trennungskonflikte und psychische Störungen bei Eltern frühzeitig erkannt werden“, sagte Rainer Becker, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Kinderhilfe. Neben einer Überforderung der Eltern und einem möglichen, die Tat befördernden Alkohol- oder Drogenkonsum, konnten spezielle Faktoren identifiziert werden, die gehäuft im Zusammenhang mit der Tötung eines Kindes aufgetreten sind. Hierzu zählen nach Haug & Zähringer Trennungskonflikte zwischen Eltern (35,5 Prozent), psychische Störungen eines Elternteils (50 Prozent) und Verdeckungsmotive (24 Prozent) eines Täters oder einer Täterin.

Um diese Risikofaktoren frühzeitig zu erkennen, müssen Akteure aus unterschiedlichen Bereichen wie Medizin, Kinder- und Jugendhilfe, Justiz, Kitas und Schulen, Fachberatungsstellen und Polizei aktiv werden. Die Institutionen müssen sich dafür miteinander vernetzen. Die Zusammenarbeit darf dabei nicht nur auf die einfache Weitergabe von Informationen, also die Meldungen von Fällen, an die jeweilige, zuständige Stelle reduziert werden. Vielmehr müssen verbindliche Strukturen geschaffen werden, in denen sich die Akteure als Verantwortungsgemeinschaft wahrnehmen und handeln.



Bundespressekonferenz: Die Podiumsteilnehmer (v. r.) Rainer Becker, Holger Münch, Johannes-Wilhelm Rörig und Prof. Dr. Jörg M. Fegert.

Digitaler Kinderschutz wird immer wichtiger

Der Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, Johannes-Wilhelm Rörig, zeigte sich erschüttert über die unverändert hohen Fallzahlen bei sexueller Gewalt gegen Kinder und den Anstieg bei Kinder- und Jugendpornografie: „Cybergrooming, sexueller Missbrauch und das Filmen dieser entsetzlichen Taten sind für tausende Kinder Realität. Besonders erschreckend sind der Anstieg härtester Gewaltszenen sowie die zunehmende Zahl von Missbrauchsabbildungen von Kleinkindern und Babys. Wir müssen davon ausgehen, dass sich der Missbrauch tausender Kinder unerkannt fortsetzt. Niemand kann den schweren Kampf gegen sexuelle an Kindern verübte Gewalt alleine gewinnen.“ Rörig forderte eine konzertierte Aktion für mehr Kinderschutz in der analogen, aber auch in der digitalen Welt.

Die Bemühungen der Bundesregierung, den Kinderschutz in Deutschland zu verbessern, sind zu begrüßen. Der Entwurf des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes sieht vor, die Netzwerke im Kinderschutz zu stärken. Auch im Koalitionsvertrag widmet sich die Bundesregierung dem Kinderschutz mit vielen Ansätzen, ohne diese aber zu konkretisieren.

Aus diesem Grund fordert die Deutsche Kinderhilfe e.V. ein bundesweites Netzwerk zum Schutz und zur Beteiligung von Kindern, das ein wirkungsvolles Zusammenwirken aller Beteiligten im Kinderschutz ermöglicht. Ein/e unabhängige/r Kinderbeauftragte/r könnte auf Bundesebene für alle Belange von Kindern das bestehende Hilfesystem ergänzen und koordinieren sowie Probleme an die Stellen leiten, die eine Lösung für Betroffene ermöglichen.

Netzwerke bundesweit stärken

Derzeit kann leider nicht immer von einem bundesweiten Hilfesystem im Sinne eines Netzes gesprochen werden. Schwierigkeiten bestehen vor allem dann, wenn unterschiedliche Professionen beteiligt sind. Dies gilt vor allem in der Zusammenarbeit von Kinder- und Jugendhilfe und Justiz sowie – auch nach Inkrafttreten des BKiSchG – für die Kooperation zwischen Kinderschutz- und Gesundheitssystem. Hier bedarf es deutlich stärkerer Kommunikation.

Frühe Hilfen spielen eine wichtige Rolle beim Kinderschutz und bei der Prävention von Gewalt gegenüber Kindern. Sie müssen weiterhin intensiviert werden. Durch leicht zugängliche Informations-, Beratungs- und Hilfsangebote können vor allem werdende Eltern und Familien mit Kleinkindern unterstützt werden.

Die Polizei sollte bei Hinweisen auf psychische Störungen oder Erkrankungen sowie bei Alkohol-, Drogen- und/oder Medikamentenkonsum bei Erwachsenen im Rahmen der Gefahrenermittlung stets verbindlich durch eine Befragung und einen Melderegisterabgleich klären, ob Kinder zum Haushalt des Betroffenen gehören. Dies ist sodann dem Jugendamt, dem örtlich zuständigen Sozialpsychiatrischen Dienst des Gesundheitsamtes und dem zuständigen Familiengericht mitzuteilen.

Das Jugendamt sollte bei Hinweisen auf psychische Störungen oder Erkrankungen sowie bei Alkohol-, Drogen- und/oder Medikamentenkonsum von Erziehungspersonen obligatorisch den örtlich zuständigen Sozialpsychiatrischen Dienst des Gesundheitsamtes sowie das zuständige Familiengericht benachrichtigen und ein gemeinsames Vorgehen abstimmen.

Werden Drohungen gegen Kinder oder innerhalb von Partnerschaften bekannt oder Suizide angekündigt, sind diese Erkenntnisse obligatorisch ernst zu nehmen und an die zuständigen Stellen zu melden. Dies gilt besonders in Zusammenhang mit Trennungen von Erziehungspersonen. Es kann und darf nicht abgewartet werden, bis etwas passiert ist. Die Institutionen im Kinderschutz müssen personell und finanziell besser ausgestattet werden. Bei Jugendämtern muss eine Fallzahlobergrenze von 35 Fällen pro Fachkraft im Allgemeinen Sozialen Dienst eingeführt werden. Auch die Polizei muss speziell im Ermittlungsbereich personell und materiell ausreichend ausgestattet werden, um analog und digital begangene Straftaten gegen Kinder besser aufklären zu können. Nicht nur die Mitarbeitenden des Jugendamtes und der Polizei, sondern auch die Ärzteschaft und weitere Fachkräfte im Gesundheitssystem klagen über fehlende Zeit zum Kinderschutz. Zeit für Schulungen, Zeit für Dokumentation, Zeit, um neue Fachkräfte ausreichend einzuarbeiten, zu unterstützen und sie am eigenen Wissen teilhaben zu lassen.

Alle Berufsgruppen, die mit Kindern zu tun haben, müssen im Bereich Kinderschutz ausgebildet werden. Lehrveranstaltungen zum Kinderschutz müssen interdisziplinär an den Universitäten, Hochschulen und Fachschulen für Medizin, Lehramt, Jura, Polizei oder (Sozial)Pädagogik angeboten werden. Fort- und Weiterbildungen sollten Pflicht für alle sein, die mit und für Kinder arbeiten. Dies sollte auch für (Familien-)Richter gelten.

Eine „Kultur der persönlichen Verantwortungsübernahme“

Wir brauchen noch mehr Engagement im Kinderschutz. Die Angst vor Falschverdächtigung und die Unsicherheit vieler im Umgang mit Verdachtsfällen ist groß. Leider ist dies der beste Schutz für Täterinnen und Täter. Gefährdungslagen, in denen sich Kinder befinden, müssen entdeckt und beendet werden. Wir brauchen daher mehr Mut zur Meldung von Fällen. Bei Verdacht auf Gewalt gegen Kinder schadet jedes Zögern oder Wegsehen bei einer möglichen Gefährdung mehr als ein Fehlalarm.

Bereits seit dem Jahr 2000 ist die sogenannte Züchtigung als Erziehungsmaßnahme gesetzlich verboten. Dennoch werden körperliche Strafen von einem Teil der Eltern als angemessen gesehen. Wir müssen in der Gesellschaft ein Bewusstsein dafür schaffen, dass Kinder kein Eigentum von Eltern sind und sie das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung haben.

Mehr Forschung erforderlich

Die Auswertung der jährlichen Polizeilichen Kriminalstatistik ist ein wichtiger Faktor, ebenso die Analyse der Kinder- und Jugendhilfemaßnahmen und fehlgegangener Kinderschutzverfahren, die Untersuchung des Anzeigeverhaltens in der Bevölkerung oder die Evaluation von Gesetzen wie dem Bundeskinderschutzgesetz. Doch dies ist nicht genug. Es bedarf einer intensiveren anwendungsorientierten Forschung, insbesondere unter Einbindung der pädagogischen Hochschulen und Polizeihochschulen in dem jeweiligen Bundesland. Auch länger beobachtete, mögliche Zusammenhänge einer besonderen Gefährdung von Kindern in Trennungszeiten müssen wissenschaftlich untersucht werden.

Um unsere Kinder besser zu schützen, das Hilfesystem zu verbessern und Risiken abzubauen, bedarf es weiterer Forschung. Die sich daraus ergebenden Daten müssen als Grundlage einer politischen Steuerung herangezogen werden und könnten letztlich auch zu einer Effektivsteigerung im Kinderschutz beitragen.

Literatur

Haug, Monika; Zähringer, Ulrike: Tötungsdelikte an 6- bis 13-jährigen Kindern in Deutschland. Eine kriminologische Untersuchung anhand von Strafverfahrensakten (1997 bis 2012), in: Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e.V. (Hg.), Forschungsbericht Nr. 34, 2017.



Großes Medieninteresse: Rainer Becker, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Kinderhilfe, stellt sich den Fragen der Medienvertreter/-innen.

Häusliche Gewalt in Familien mit Kindern

Forschungsprojekt: Die Deutsche Kinderhilfe – ständige Kindervertretung finanziert eine groß angelegte Studie

In vielen Fällen von häuslicher Gewalt gehören Kinder zum Haushalt, die die Gewalt miterleben. Kinder aus Familien, in denen es zu häuslicher Gewalt kommt, sind oft schwer traumatisiert. Bundesweit wurde noch nicht strukturiert und systematisch erhoben, wie sich die Situation der Familien, insbesondere der betroffenen Kinder, nach der Anzeige und der Wohnungswegweisung des Täters entwickelt. Die Maßnahmen zu ihrem Schutz und ihrer Stabilisierung enden jedoch nicht mit einem polizeilichen Platzverweis, sondern fangen danach erst an. Die Deutsche Kinderhilfe möchte wissen, was mit den Kindern passiert und welche Unterstützungsangebote sie infolge erhalten. Aus diesem Grund haben wir die Studie „Häusliche Gewalt in Familien mit Kindern – Was passiert nach einer Wegweisungsverfügung?“ beim Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen e.V. (KFN) in Auftrag gegeben.



Partnergewalt: Kinder leiden, auch wenn sie nicht direkt von Gewalt betroffen sind.

33

Ziele der Studie:

- Maßnahmen identifizieren, die zu einer friedvollen Familiensituation führen
- Handlungsempfehlungen für die Praxis formulieren
- Positive Veränderungen für Kinder schaffen, die Gewalt erleben mussten

Die Deutsche Kinderhilfe finanziert das Forschungsprojekt vollumfänglich, um die besten Maßnahmen zur Stabilisierung der betroffenen Kinder zu identifizieren. Als Besonderheit sollen auch betroffene Kinder und Jugendliche zu Wort kommen.

Am 1. September 2017 fiel der Startschuss für die Studie mit einer Laufzeit von drei Jahren. Die Ergebnisse der Untersuchung sollen sowohl die jeweilige Arbeit als auch die Zusammenarbeit der Jugendämter, der Interventionsstellen und Familiengerichte unterstützen.



Negative Folgen: Die Gewalterfahrungen hinterlassen gravierende Spuren in der kindlichen Entwicklung. Deshalb benötigen Kinder umfassende Hilfen.

Fortbildungsangebot der Deutschen Kinderhilfe zur Gewaltprävention

Unfall oder Gewalt: Die Fortbildung der Deutschen Kinderhilfe versetzt Fachkräfte in die Lage, Anzeichen von Gewalt gegen Kinder frühzeitig zu erkennen



Ziel: Kinder schützen, indem Gewalt frühzeitig erkannt und Maßnahmen eingeleitet werden.

Nach wie vor ist Gewalt gegen Kinder in Deutschland trauriger Alltag. Laut Polizeilicher Kriminalstatistik sind in Deutschland jährlich nahezu 20.000 Kinder von körperlicher und sexueller Gewalt betroffen. Fälle von psychischer Gewalt und Vernachlässigung werden nicht einmal erfasst. Die Auswirkungen von Gewalt sind enorm. Meist hinterlässt sie einen dauerhaften und traumatischen Abdruck auf der kindlichen Seele.

Die meisten der Drei- bis Sechsjährigen sowie vermehrt auch Kinder unter drei Jahren verbringen einen Großteil ihrer Zeit in einer Kindertageseinrichtung. Pädagogische Fachkräfte betreuen Kinder über einen längeren Zeitraum hinweg, weshalb sie Anzeichen sehr schnell wahrnehmen und tätig werden können. Um den Schutz von Kindern gewährleisten zu können, benötigen Fachkräfte Sicherheit im Umgang mit Kinderschutzfällen.

Aber wie erkennt man Gewalt gegen Kinder? Und wie geht man in solchen Fällen vor? Diesen und weiteren Fragen wird in dem Fortbildungsangebot „Unfall oder Gewalt? Erkennen und Bewerten von Gewalt gegen Kinder“ der Deutschen Kinderhilfe nachgegangen.

Am 23. Oktober 2018 war unsere Referentin für Gewaltschutz und Recht, Katja Werner, beim Diakonischen Werk in Weinheim und schulte pädagogische Fachkräfte darin, Fälle von Vernachlässigung sowie körperlicher, psychischer und sexueller Gewalt bei Kindern frühzeitig zu erkennen und erforderliche Maßnahmen einzuleiten. Anhand von konkreten Fallbeispielen wurde

den Erzieherinnen und einer Leitungskraft veranschaulicht, wie Spuren am Körper eines Kindes sowie Verhaltensauffälligkeiten identifiziert und eingeordnet werden können.

Damit die Erzieherinnen ihren Schutzauftrag bei einer Kindeswohlgefährdung umfassend wahrnehmen können, wurden die rechtlichen Rahmenbedingungen sowie die einzelnen Schritte im Verfahren besprochen. Ziel war es, mehr Handlungssicherheit bei möglichen Gefährdungslagen zu erlangen. Denn eine professionelle Bewertung und ein sicherer Umgang mit solchen Situationen in der Kita sind notwendig, um einen bestmöglichen Schutz für die betroffenen Kinder zu gewährleisten.



Vor Ort: Unsere eintägige Fortbildung bieten wir in den jeweiligen Einrichtungen für das gesamte Team an.

„Du bist das schönste Mädchen“

Premiere: Der Film mit dem Arbeitstitel „Stigma II“ zeigt neben den tiefgreifenden Auswirkungen sexueller Gewalt auch die Stärken der Betroffenen

Der Film „Stigma“ erzählt die Geschichte eines pädophilen Mannes. Er will im Rahmen einer Therapie lernen, mit seiner Neigung und seiner Schuld, der eigenen Tochter sexuelle Gewalt angetan zu haben, zu leben.

„Stigma“ zeigt in ruhiger und eindringlicher Atmosphäre eines der wohl ehrlichsten Gespräche, das über sexuelle Gewalt gegen Kinder geführt wurde. Der Film beruht auf tatsächlichen Gegebenheiten und stellt ein Interview, welches 2015 in den Räumlichkeiten der Charité Berlin mit einem ehemaligen Patienten geführt wurde, originalgetreu durch Schauspieler nach.

Bereits aus der Perspektive des Täters lassen sich Dimensionen und mögliche Folgen sexueller Gewalt erahnen. Der Film „Stigma“ ermöglicht viele, auch tiefe Erkenntnisse über die Perspektive pädophiler Täter. Doch die Geschichte wäre einseitig, kämen nicht auch die Betroffenen zu Wort. Die Deutsche Kinderhilfe unterstützte Regisseur Peter Jeschke und Jens Wagner daher finanziell bei ihrem Filmprojekt „Stigma II“ (Arbeitstitel). In diesem Film wird nun die Lebensgeschichte einer Betroffenen erzählt, die sexuelle Gewalt erleben musste und gelernt hat, diese traumatisierenden Erfahrungen aufzuarbeiten und mit ihnen zu leben. Der Film zeigt neben den tiefgreifenden Auswirkungen

sexueller Gewalt auch die Stärken der Betroffenen und wie sie sich aus der reinen Stigmatisierung als „Opfer“ herausholen. Auch für „Stigma II“ wurde das Original-Gespräch mit einer Schauspielerin nachgestellt.

Zusammen ergeben die beiden Filme ein Ganzes, sie zeigen zwei Perspektiven auf das Thema sexuelle Gewalt gegen Kinder. Die Filme können jedoch auch unabhängig voneinander genutzt werden. Gerne haben wir finanziell die Produktion des neuen Films unterstützt. Zeigt er doch die Dimensionen und Folgen sexueller Gewalt sowie Möglichkeiten der Prävention und der Hilfe für (potentielle) Betroffene. Es ist uns ein Anliegen, über das schwere Thema aufzuklären und Menschen dahingehend zu sensibilisieren.

Am 6. Dezember 2018 feierte der Film mit dem Titel „Du bist das schönste Mädchen“ Premiere in Berlin. Es waren viele Vertreter und Vertreterinnen von Institutionen gekommen, die sich für Betroffene sexueller Gewalt stark machen. Tief berührt und beeindruckt von dem Kurzfilm fand im Anschluss ein Gespräch mit dem Regisseur Peter Jeschke, Jens Wagner, der Schauspielerin Inka Friedrich und dem Publikum statt. Der Film soll nun auf zahlreichen Veranstaltungen gezeigt werden.



Bedrückendes Setting: Im Film erzählt Schauspielerin Inka Friedrich ihrem Schauspielkollegen Godehard Giese die Geschichte aus einer Betroffenenperspektive.



Im Gespräch: Nach der Filmpremiere stellen sich Schauspielerin Inka Friedrich und Regisseur Peter Jeschke den zahlreichen Fragen des Publikums.



Mehr als finanzielle Unterstützung: Die Deutsche Kinderhilfe setzt sich gemeinsam mit anderen Organisationen für die Bekämpfung von sexueller Gewalt gegen Kinder ein.

Lobbyarbeit der Aktion Frühkindliches Hören (AFH)



Entspannt: Baby beim Hörtest.

Damit Kinder mit einer angeborenen Hörschädigung sprechen lernen und einen ihren Fähigkeiten entsprechenden Bildungsabschluss erreichen können, müssen sie von Anfang an gut hören können. Dies ist das Hauptanliegen der gemeinnützigen Aktion Frühkindliches Hören, die in der Deutschen Kinderhilfe angesiedelt ist und durch Spenden und ehrenamtliche Arbeit von Fachärzten für Phoniatrie und Pädaudiologie, Hörakustikern, Hörgeschädigtenpädagogen und der Hörgeräteindustrie getragen wird.

Die erfolgreiche Einführung des Universellen Neugeborenen-Hörscreenings (UNHS) als Vorsorgeleistung der Gesetzlichen Krankenversicherung im Jahr 2009 wurde von der AFH maßgeblich begleitet.

Im Frühjahr und Herbst 2018 kamen wir mit den Expertinnen und Experten der AFH jeweils in einer Sitzung zusammen. Schwerpunkt der Diskussionen waren die Probleme in der pädagogischen Frühförderung von hörgeschädigten Kindern mit Hörverlust.

Diesbezüglich ist das zunehmende Problem des Fachkräftemangels zu beachten. In den einzelnen Bundesländern gelten aktuell unterschiedliche rechtliche Grundlagen, die die Frühförderung im Kontext von Hörschädigung regeln, sodass es zu einer ungleichen, regional nachteiligen Versorgung von Kindern mit Hörschädigung kommt.

Im Anschluss an die Versorgung mit Hörsystemen oder Cochlea-Implantaten ist eine qualifizierte, fachpädagogische Frühförderung von Kindern mit Hörschädigung notwendig. Nur dadurch ist eine weitgehend normale Sprachentwicklung möglich. Diese normale Entwicklung kann den Kindern die vollständige Teilhabe am Unterricht in Regelschulen ermöglichen. Die pädagogische Frühförderung von Hörgeschädigten wird aber in einigen Bundesländern nur teilweise angeboten oder aufgrund des Fachkräftemangels nicht mehr personell unterstützt. In nur zwei Bundesländern gibt es die Studiengänge der Fachpädagogik. Diese Entwicklung wird den Bedürfnissen der Kinder und den international konsentierten Anforderungen nicht gerecht, sodass in den betroffenen Bundesländern eine Verschlechterung der Bildungschancen von Kindern mit Hörschädigung zu befürchten ist. Diese Fehlentwicklung gibt Anlass zu großer Sorge, zumal sich auch die Situation in den bisher gut versorgten Bundesländern verschlechtern könnte, was den Erfolg des Neugeborenen-Hörscreenings insgesamt gefährden würde.

Mit einem Schreiben haben wir gemeinsam mit der AFH die Kultusministerkonferenz sowie die Sozialminister der Länder über diese problematische Fehlentwicklung informiert und darum gebeten, die pädagogische Frühförderung von Hörgeschädigten – auch im Hinblick auf die stets geforderte Inklusion – bundesweit sicherzustellen. Wir freuten uns daher sehr, als uns im Sommer 2018 wieder ein Schreiben der Kultusministerkonferenz (KMK) erreichte, in dem uns mitgeteilt wurde, dass das Thema in den verschiedenen Gremien der KMK beraten wurde. Infolge dessen wurde ein Erhebungsinstrument zur länderspezifischen Erfassung der Angebots- und Bedarfssituation (Ausbildungskapazitäten für das sonderpädagogische Lehramt im Förderschwerpunkt Hören, Einstellungssituation, Bedarfsprognose u. ä.) entwickelt. Die Ergebnisse werden in Kürze erwartet.

In einem weiteren Schreiben, das wir im Herbst gemeinsam mit der AFH aufsetzten und an alle Gesundheits- und Kultusminister der Länder versandten, sprachen wir uns für den Erhalt der Landesärzte für Hör- und Sprachbehinderte aus. Aufgrund der ausbleibenden Nachbesetzung dieser Ärzte wird die erfolgreiche Inklusion hör- und sprachbehinderter Kinder in Regelkindergärten, Regelkindertagesstätten und Regelschulen bedroht.

Bisher wurden diese Funktionen mit Fachärzten für Stimm-, Sprach- und kindliche Hörstörungen (Fachärzte für Phoniatrie und Pädaudiologie) besetzt. Derzeit ist jedoch zu beobachten, dass diese Positionen in zahlreichen Bundesländern nach Pensionierung der Amtsinhaber nicht mehr nachbesetzt werden, obwohl Landesärzte im § 35 SGB IX weiterhin vorgesehen sind.

Statistische Daten zeigen, dass die Häufigkeiten behandlungsbedürftiger hör- und/oder sprachgestörter Kinder im Vorschul- und Schulalter parallel zum Rückgang der Anzahl der Landesärzte angestiegen sind: So stiegen in Schleswig-Holstein, wo die Position des Landesarztes nicht wiederbesetzt wurde, die Häufigkeiten mittelgradiger und hochgradiger Hörstörungen bis hin zu Taubheiten von 6,8 Prozent im Einschulungsjahrgang 2004 auf 7,5 Prozent im Einschulungsjahrgang 2014. Die ebenfalls behandlungsbedürftigen geringgradigen Schwerhörigkeiten und einseitigen Schwerhörigkeiten sind in dieser Statistik noch nicht einmal berücksichtigt. Die Häufigkeit von Sprachstörungen nahm noch dramatischer zu, und zwar von 17,8 Prozent im Einschulungsjahrgang 2004 auf 34,1 Prozent im Einschulungsjahrgang 2015.

Wir baten die Zuständigen in der Politik daher eindringlich, sich für eine Nach- bzw. Wiederbesetzung der Landesärzte durch Fachärzte für Phoniatrie und Pädaudiologie einzusetzen. Nur so kann eine dem wissenschaftlichen Forschungsstand entsprechende Versorgung von Kindern mit Schwerhörigkeiten bzw.

Hörbehinderungen aufrechterhalten und deren von der aktuellen Bildungspolitik geforderte Inklusion mit dem Ziel angemessener Bildungschancen erfüllt werden.

Als dritte Aktion entwickelten wir im Jahr 2018 gemeinsam mit den Expertinnen und Experten der AFH ein programmatisches Papier zur multidisziplinären Absicherung der frühkindlichen Hör-sprachentwicklung, das wir im kommenden Jahr mit Vertreterinnen und Vertretern der Bundes- und Landespolitik diskutieren möchten.

Kinder mit Hörschädigungen haben Anspruch auf eine sinnesspezifische Frühförderung! Die Politik ist daher aufgefordert, bestmögliche Qualitätsstandards für die pädagogische Frühförderung von Hörgeschädigten bundesweit zu gewährleisten.



Logo der Aktion Frühkindliches Hören.

Uli Courage – vom Mut, laut zu sein

Ulrich mag Zahlen. Auf die kann er sich immer verlassen, weil es für jede Rechenaufgabe immer nur *eine* Lösung gibt. Fremde Mitschüler nach einem Umzug sind da schon etwas anderes! In seiner neuen Klasse wird Uli immer stiller und unsichtbarer. Bis Ulrike kommt! Sie sieht ihn an – und sie ist nicht still!

Astrid Franks Uli Unsichtbar ist eine Schul- und Freundschaftsgeschichte, in der trotz des komplizierten Themas Mobbing auch der Humor nicht zu kurz kommt. Ein Buch, das man – nicht zuletzt dank Regina Kehns herrlichen Illustrationen – nicht mehr aus der Hand legen kann!



Buchtrailer
auf YouTube

Astrid Frank: **Uli Unsichtbar**
Umschlag und Innen-
illustrationen: Regina Kehn
96 Seiten, gebunden
ab 7 Jahren | € 14,- (D)
ISBN 978-3-8251-5164-5
@ auch als eBook erhältlich
www.urachhaus.de

Astrid Frank: **Enno Anders**
Löwenzahn im Asphalt
Mit farbigen Illustrationen
von Regina Kehn
160 Seiten, gebunden
ab 9 Jahren | € 15,- (D)
ISBN 978-3-8251-5122-5
@ auch als eBook erhältlich
www.urachhaus.de



Wie von einem anderen Stern

Die Heizung knackt, der Banknachbar schnieft: Wie kann man da einen Aufsatz schreiben? Und wenn man sich gerade vorstellt, eine Ameise zu sein – wie soll man da antworten? Enno nimmt tausend Kleinigkeiten wahr, kann sich in jedes Lebewesen hineinfühlen und sich ausgeklügelte Geschichten ausdenken, die auf anderen Planeten spielen. **Nur eines kann er nicht: so sein wie die anderen ...** Astrid Frank lässt ihren Enno aufgeweckt, erfindungsreich und witzig erzählen, wie er die Welt sieht.

Ein wichtiges Buch zum Thema Hochsensitive Kinder.

Bessere Bildungschancen für Kinder mit Legasthenie und/oder Dyskalkulie

Kampagne: Gemeinsam mit dem BVL wollen wir betroffenen Kindern eine Stimme geben

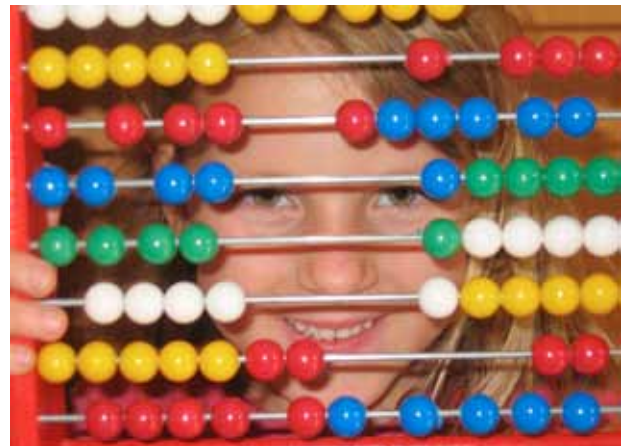
Vor mehr als drei Jahren starteten wir gemeinsam mit dem Bundesverband Legasthenie und Dyskalkulie e.V. (BVL) die Kampagne „Bessere Bildungschancen für Kinder mit Legasthenie und/oder Dyskalkulie!“. Einige wichtige Maßnahmen konnten wir zum Wohle betroffener Kinder und Jugendlicher in dieser Zeit bereits anstoßen. Schauen wir noch einmal darauf, was wir hierzu im Jahr 2018 in die Wege geleitet haben.

Zum einen nutzten wir das Jahr, um insbesondere die Politik auf die problematische Situation der ca. 500.000 Kinder mit **Dyskalkulie** in unserem Schulsystem hinzuweisen. Da diese **Teilleistungsstörung** zu wenig Beachtung findet, sind die betroffenen Kinder extremen seelischen Belastungen ausgesetzt, welche häufig zu psychosomatischen Folgeerkrankungen führen. Eine gute schulische Förderung sowie ein anforderungsgerechter Nachteilsausgleich sind daher über die gesamte Schulzeit hinweg erforderlich. Andernfalls erreichen die Betroffenen nicht die Schulabschlüsse, die ihren allgemeinen Begabungen entsprechen.

Mit der neuen **S3-Leitlinie zur Diagnostik und Behandlung der Rechenstörung**, die im März 2018 von der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften publiziert wurde, liegt eine neue grundlegende Informationsbasis vor, wie Kinder mit einer Dyskalkulie diagnostiziert, unterstützt und gefördert werden können. Diese Empfehlungen müssen nun zeitnah von der Kultusministerkonferenz aufgegriffen und in die schulrechtlichen Regelungen der Länder eingearbeitet werden. Bislang haben nur wenige Länder Erlasse oder Verwaltungsvorschriften für Schülerinnen und Schüler mit Dyskalkulie. In den meisten Fällen enden diese schon mit der 4. Klasse.

Das Grundrecht auf Chancengleichheit, Art. 3 Abs. 1, GG, sowie das Diskriminierungsverbot, abgeleitet aus Art. 3, Abs. 3, S. 2, GG, wird Schülerinnen und Schülern mit einer Dyskalkulie in der schulischen Praxis meist nicht gewährt, sie werden in ihren Grundrechten verletzt. Durch die fehlende Berücksichtigung ihrer Dyskalkulie bleibt ihnen der Zugang zu einer höheren Schulbildung und in der Folge der Zugang zu bestimmten Ausbildungsgängen verwehrt.

In unseren verschiedenen Schreiben und Gesprächen haben wir daher gemeinsam mit dem BVL die Politik auf Bundes- und Landesebene auf die Problematik aufmerksam gemacht und dazu aufgefordert, entsprechende schulrechtliche Regelungen zu schaffen. Gerade auch vor dem Hintergrund des bestehen-



den Fachkräftemangels in Deutschland ist es wichtiger denn je, vorhandene Potentiale von Schülerinnen und Schülern weiterzuentwickeln, um sie bestmöglich für den Arbeitsmarkt zu qualifizieren. Die Politik muss daher endlich Verantwortung übernehmen und dafür Sorge tragen, dass die Betroffenen individuell und anforderungsgerecht gefördert werden, sodass sich jedes einzelne Kind jetzt und in Zukunft optimal entwickeln kann.

Den **Tag der Legasthenie und Dyskalkulie am 30.9.**, den wir mit dem BVL im Jahr 2016 erstmals ins Leben riefen und der seitdem jährlich begangen wird, nutzten wir auch 2018, um betroffenen Kindern eine Stimme zu geben. Dabei informierten wir durch unsere Pressearbeit die Medien über die Schulsituation von Kindern und Jugendlichen mit Legasthenie und Dyskalkulie, forderten einen Richtungswechsel in der Bildungspolitik und dass Förderung sowie Nachteilsausgleiche trotz des dramatischen Lehrermangels ermöglicht werden müssen.

Übrigens wurde das Datum „30.9.“ deshalb für den Aktionstag gewählt, weil ein paar Wochen nach Beginn des neuen Schuljahres die Anmeldungen bei Kinder- und Jugendpsychiatern deutlich zunehmen. Zudem stellen die Ziffern 3 und 9 für betroffene Kinder beim Schreiben oft eine besondere Hürde dar.

Im Zusammenhang mit dem Tag der Legasthenie und Dyskalkulie 2018 freuten wir uns, dass wieder bundesweit zahlreiche Einrichtungen, Schulen, Lerntherapeut/-innen sowie Medienvertreter/-innen den Tag aufgriffen, darüber berichteten bzw. tolle Aktio-

nen und Veranstaltungen zu der Thematik auf die Beine stellten. Im Rahmen unseres Engagements für eine Ausbildungsinitiative für Jugendliche mit Legasthenie und Dyskalkulie führten wir im November ein besonders erfreuliches Gespräch mit der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg. Hintergrund des Gesprächs ist der Umstand, dass betroffene Jugendliche aufgrund mangelnder Rechtschreibkenntnisse bzw. Rechenschwäche die Einstellungstests in der Regel nicht bestehen. Es sollten daher Rahmenbedingungen geschaffen werden, damit Jugendliche mit einer Legasthenie oder Dyskalkulie bei den Eignungstests gleiche Chancen haben wie diejenigen, die nicht betroffen sind. Die Einräumung von Nachteilsausgleichen oder die Nutzung technischer Hilfsmittel wären z. B. sinnvoll.

Die Bundesagentur für Arbeit wird nun alle Fachkräfte, die die Berufsberatung durchführen, über die Thematik informieren bzw. dahingehend sensibilisieren. Darüber hinaus bot sie uns ihre Unterstützung beim Aufbau bzw. bei der Vernetzung einer eigenen Homepage zum Thema „Teilleistungsstörungen“ an, die wir mit dem BVL zusammen entwickeln möchten.

Weitere konstruktive Gespräche zur Verbesserung der Bildungschancen für Kinder und Jugendliche mit Legasthenie und Dyskalkulie führten wir mit der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie im November sowie mit dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern im Dezember. Über die weiteren Entwicklungen hierzu werden wir im Laufe des Jahres 2019 berichten.

Sie möchten den BVL und die Deutsche Kinderhilfe bei ihrer gemeinsamen Kampagne „Bessere Bildungschancen für Kinder mit Legasthenie und/oder Dyskalkulie!“ unterstützen oder sich beim nächsten Aktionstag am 30.9.2019 beteiligen? Gerne können Sie sich über info@kindervertretung.de oder telefonisch unter 030 24342940 an uns wenden.



*Gemeinsamer
Flyer des BVL und
der Deutschen
Kinderhilfe zur
Kampagne „Bessere
Bildungschancen
für Kinder mit
Legasthenie und/
oder Dyskalkulie!“*

www.klett-cotta.de

NEU



244 Seiten, broschiert
€ 20,- (D), ISBN 978-3-608-96191-1

Anders als früher und eher als Mädchen haben Jungen es schwer, eine sichere Identität zu entwickeln und gefahrlos durch die heutige Zeit zu kommen. Eltern wissen nicht weiter, Lehrer resignieren, Ärzte verschreiben Medikamente. Wir erfahren, wie wir Jungen optimal fördern können, was sie brauchen, um sicher durch die Kindheit zu kommen und wie sie seelisch widerstandsfähige und gesunde Erwachsene werden.



ca. 176 Seiten, broschiert
ca. € 29,- (D), ISBN 978-3-608-96389-2
Erscheint am 25. Mai 2019

Die Bedingungen bei Empfängnis, Schwangerschaft, Geburt und früher Entwicklung des Säuglings können durch extremen Hoch-Stress gezeichnet sein. Die AutorInnen zeigen,

- welche Auswirkungen solche Erfahrungen auf die Entwicklung des Säuglings haben,
- wie negative Folgen bewältigt werden können,
- welche Möglichkeiten der Begleitung, Beratung, Therapie und Prävention hilfreich sein können.



Klett-Cotta

Blättern Sie online in unseren Büchern und bestellen Sie bequem und **versandkostenfrei** unter: www.klett-cotta.de

Gesund aufwachsen – gesund lernen

Frankfurter Buchmesse 2018: Kita und Schule sollten Orte einer gesunden Entwicklung sein

Der Bildungskongress, an dem auch die ständige Kindervertretung teilnahm, widmete sich in diesem Jahr dem Recht der Kinder auf ein gesundes Aufwachsen. Notwendige strukturelle Voraussetzungen in Kitas und Schulen, die Qualifikation der Fachkräfte und Best-Practice-Beispiele standen im Mittelpunkt des Programms.

Wie bereits in den vergangenen zwei Jahren waren wir auch in diesem Herbst wieder auf der größten und weltweit bedeutendsten Buchmesse in Frankfurt vertreten. Der parallel dazu laufende Bildungskongress, der sich in diesem Jahr dem gesunden Aufwachsen von Kindern widmete, wurde von den Kindervertretern inhaltlich unterstützt.

Am 10. Oktober 2018 fand der Bildungskongress „Gesund aufwachsen – gesund lernen. Kita und Schule als Orte der gesunden Entwicklung“ im Kongresscenter des Messegeländes statt. Unsere Referentin für Gewaltschutz und Recht, Katja Werner, leitete hierzu einen Gesprächssalon zum Thema Mobbing.

Zum weiteren Referentenkreis gehörten unter anderen Prof. Dr. Harald Michels von der Hochschule Düsseldorf, Alexander Jordan, Leiter der Zentralen Fortbildungseinrichtung für Sportlehrkräfte des Landes Hessen (ZFS), Sonja Student von Makista e.V. sowie Elisa Martini von der Hessischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V.

Ziel des Kongresses war es, Fachkräften in Kitas und Schulen konkrete Hilfestellungen zu bieten, wie sie in ihren jeweiligen Einrichtungen den Kindern ein gesundheitsförderndes Umfeld und bewegtes Lernen sowie einen gesunden Umgang mit digitalen Medien ermöglichen können.

Inhaltliche Schwerpunkte der verschiedenen Vorträge, Impulsforen und Gesprächssalons bildeten folgende Themen und Fragestellungen:

- Was bedeutet das Recht der Kinder auf ein gesundes Aufwachsen für die Arbeit in Kitas und Schulen?
- Welche strukturellen Voraussetzungen müssen gegeben sein und welche Qualifikationen benötigen die Fachkräfte?
- Wie können Kinderrechte an Schulen gelernt und gelebt werden?
- Wie kann mit Bewegung das Lernen unterstützt und die Persönlichkeit der Kinder gestärkt werden?
- Wie kann ein gesunder Umgang mit digitalen Technologien und Medien erlernt werden?
- Wie können Kinder vor Gewalt und sexuellem Missbrauch geschützt werden, ohne sie zu ängstigen?
- Mobbingprävention



Infostand: Auf dem Markt der Möglichkeiten stellten Yade Lütz und Katja Werner von der ständigen Kindervertretung unsere vielfältige Projektarbeit vor.

Bei der regen Diskussion mit den Lehrkräften wurde deutlich, dass Mobbing keine Randerscheinung ist, sondern unabhängig vom Standort und der Schulform in nahezu jeder Schulklasse auftritt. Um Mobbing wirkungsvoll zu begegnen, sind insbesondere präventive Maßnahmen einzusetzen. Dabei ist verstärkt der Fokus auf die Förderung von Empathie bei den Schülern und Schülerinnen zu richten. Die Teilnehmenden waren sich darin einig, bei der Strategie gegen Mobbing alle Beteiligten – Lehrkräfte, Schüler/-innen und Eltern – einzubeziehen. Prävention gegen Mobbing ist ein Prozess und als Bestandteil der täglichen Arbeit zu betrachten.

Unsere Projektmanagerin Yade Lütz betreute während des Kongresses auf dem „Markt der Möglichkeiten“ den Infostand der Deutschen Kinderhilfe. Hier stellte sie den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern unsere vielfältige Projektarbeit vor, darunter auch unser erstes druckfrisches (Vor-)Lesebuch aus der Reihe „Rumpis Abenteuer“. Auf besonderes Interesse stießen bei den Kitafach- und Lehrkräften des Kongresses unsere Broschüre „UN-Kinderrechtskonvention geschrieben für junge Menschen“, unsere Aktion „Bildung für ALLE“, das von uns initiierte und von dem Theaterensemble Sakram0 3D geschriebene Theaterstück „Alles was RECHT ist!“ sowie unser Fortbildungsangebot zur Gewalterkennung und unser Leitfaden zur Bewegungsförderung.

Wir danken LitCam für die tolle Organisation und den Kongress teilnehmenden für den interessanten Austausch und die inspirierenden Gedanken während der Gesprächsstation sowie an unserem Stand auf dem Markt der Möglichkeiten. Wir sind gespannt, wie sich die Neugestaltung des Kongresses 2019 entwickeln wird.

Erziehung und Pädagogik bei Junfermann



Marshall B. Rosenberg
Liebe leben – Tag für Tag

Wie ist es möglich, in engen Beziehungen Liebe zu geben und Liebe zu empfangen? Wie kann man konfliktreiche Alltagssituationen entschärfen? Das Buch bietet konkrete Lösungsansätze sowie authentische Inhalte in Dialogform.

64 S., kart., E-Book inside • € (D) 12,00
 ISBN 978-3-95571-769-8 • Auch als E-Book



Marshall B. Rosenberg
Empathisch kommunizieren

Ehrlichkeit und Empathie sind das Herz einer jeden Kommunikation, die einen echten Austausch und friedliche Lösungen zum Ziel hat. Dieses Buch enthält die vier Schritte der Gewaltfreien Kommunikation dazu viele praktische Übungen.

64 S., kart., E-Book inside • € (D) 12,00
 ISBN 978-3-95571-768-1 • Auch als E-Book



Marshall B. Rosenberg
Kinder einfühlsam ins Leben begleiten

Gewaltfreie Kommunikation ist im Umgang mit Kindern und in der Erziehung ein wunderbares Werkzeug, um Konflikte zu vermeiden oder zu lösen. Kinder fühlen sich verstanden und angenommen. GFK kann im Alltag gut umgesetzt werden.

48 S., kart., • € (D) 8,00 • ISBN 978-3-95571-339-3
 Auch als E-Book und Audio



Susanne Krämer
Wache Schule – Mit Achtsamkeit zu Ruhe und Präsenz

Wie wirkt sich achtsame Präsenz auf Unterricht, problemorientierte Elterngespräche oder die Atmosphäre im Lehrerkollegium aus? Wie helfen Achtsamkeitsübungen SchülerInnen, sich besser zu konzentrieren? Susanne Krämer zeigt, wie Achtsamkeit im Schulalltag gelebt und altersstufengerecht vermittelt werden kann.

288 S., kart., mit CD • € (D) 25,00
 ISBN 978-3-95571-617-2 • Auch als E-Book



Simone Kriebs
Resilienz in der Schule

Dieses Buch unterstützt Pädagogen darin, ihre eigene Widerstandsfähigkeit zu stärken, bietet aber auch Anregungen, um Schüler in einer resilienten Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Praktische Übungen helfen, gelassener mit Verhaltensauffälligkeiten einzelner Kinder und klassendynamischen Prozessen umzugehen.

208 S., kart., • € (D) 22,00 • ISBN 978-3-95571-805-3
 Auch als E-Book



Ina Sophie Rosenthal
Emparing

Kennen Sie das Gefühl, sich unbedingt etwas von der Seele reden zu wollen? – Ein ganz natürliches Bedürfnis: Denn sprechen wir mit den uns verbundenen Menschen über Erlebnisse, wird unser Glück umso größer und unser Leid umso (er-)tragbarer. Warum sich selbst schwere Schicksalsschläge so besser bewältigen lassen, beleuchtet Ina Rosenthal in ihrem Buch.

104 S., kart., • € (D) 15,00 • ISBN 978-3-95571-741-4
 Auch als E-Book

Für Chancengleichheit ist die Politik gefordert

Aktion „Bildung für ALLE“: Wer bedürftig ist, sollte sich Nachhilfeunterricht leisten können



42

Mit dem Ziel, die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen aus finanziell bedürftigen Familien zu verbessern, startete die Deutsche Kinderhilfe in Kooperation mit der Schülerhilfe im Dezember 2016 ihre Aktion „Bildung für ALLE“ zur außerschulischen Lernförderung.

Seitdem können Schulkinder aus Grund- und weiterführenden Schulen, bei denen die Versetzung oder der Schulabschluss nicht gefährdet ist und auch keine Einzelfall- oder Ausnahmeregelung zur Lernförderung im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets erfolgt, bei der Deutschen Kinderhilfe Lernförderung beantragen. Der Unterricht wird von der Schülerhilfe, Deutschlands größtem Nachhilfeinstitut, durchgeführt.

Nachdem wir mit „Bildung für ALLE“ zunächst nur in einigen ausgewählten Bundesländern aktiv waren, können nunmehr seit einem Jahr bundesweit Kinder und Jugendliche unsere Aktion in Anspruch nehmen. **Wir freuen uns daher, dass wir im Jahr 2018 insgesamt mehr als doppelt so viele Schulkinder bei ihrem Bildungsweg fördern und unterstützen konnten als noch 2017.**

„Bildung für ALLE“ ist uns deshalb so wichtig, weil wir Kinder aus einkommensschwächeren Familien, die nicht unbedingt um die schulische Versetzung kämpfen, sondern ggf. das Abitur anstreben, unterstützen möchten – zumal ihre Eltern über begrenzte finanzielle Mittel verfügen und die Nachhilfe nicht bezahlen können. Bildung ist bekanntermaßen der beste Weg, der Armutsfalle zu entkommen.

In diesem Zusammenhang ist auch die Politik gefordert, Kindern und Jugendlichen aus Familien mit geringerem Einkommen die gleichen Chancen auf einen höherwertigen Bildungsabschluss, auf die Verbesserung des Notendurchschnitts oder auch auf eine bessere Schulartenempfehlung (zum Beispiel den Übertritt auf ein Gymnasium) zu gewähren. Dies fordert die Deutsche Kinderhilfe seit Jahren und mahnte bereits durch begleitende Öffentlichkeitsarbeit die politisch Verantwortlichen an, diesen Missstand im Bildungs- und Teilhabepaket zu beheben. Wir begrüßen daher ausdrücklich den entsprechenden Passus im aktuellen Koalitionsvertrag, wonach diese Regelung in der laufenden Legislaturperiode geändert werden soll. Solange der Missstand jedoch noch besteht, wird mit der Aktion „Bildung für ALLE“ eine Lücke geschlossen. Wir werden allerdings nicht lockerlassen, die Politik beim Wort nehmen und immer wieder nachhaken, bis ALLE Kinder, die bedürftig sind und ihre schulischen Leistungen verbessern möchten, Nachhilfe erhalten können.

Davon unabhängig ermöglichen wir in Einzelfällen auch Kindern aus Familien mit niedrigem Einkommen, die knapp über der Bemessungsgrenze liegen und somit keine staatlichen Leistungen beziehen, Lernförderung bei der Schülerhilfe.

Die positiven Rückmeldungen einzelner Familien bestärken uns darin, wie wichtig es ist, dieses Projekt auch 2019 fortzuführen, denn es lohnt sich langfristig und über die nächste Generation hinaus.

Sie haben Fragen zu der Aktion? Unsere Projektmanagerin Yade Lütz steht Ihnen per E-Mail an luetz@kindervertretung.de gerne zur Verfügung.

Bildung ist MEHR wert!

Neuerscheinung: „Deutsche Kinderhilfe spezial“ informiert über Bildungssituationen von Kindern und Jugendlichen

Das Recht auf Bildung ist ein fundamentales Menschenrecht. Kinder und Jugendliche werden jedoch bei der konkreten Umsetzung dieses in der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ festgeschriebenen Rechts selbst in Deutschland häufig immer noch vor inakzeptable Hindernisse gestellt. Die Deutsche Kinderhilfe setzt sich daher für die Schaffung eines gerechten Bildungssystems ein, das allen jungen Menschen gleichermaßen Chancen auf eine gute Bildung ermöglicht – und das von Anfang an!

Das Magazin „Bildung ist MEHR wert!“ behandelt das Thema Bildung von Kindern und Jugendlichen in ihren unterschiedlichen Facetten. Dabei werden viele aktuelle sowie bildungspolitische Fragen, Probleme und Herausforderungen diskutiert. Inhaltliche Schwerpunkte bilden das Recht auf Bildung, Inklusion, frühkindliche Bildung und Bindung als Voraussetzung für eine gute Bildungsentwicklung. Des Weiteren folgen Beiträge zur Schulbildung, Medienkompetenz sowie weitere Bildungsbereiche, Bildungsarmut und deren Bekämpfung als bildungspolitische Herausforderung, Radikalisierungsprävention und einige weitere Aspekte.

Wie können die Probleme bei den Bemühungen zur Inklusion von Kindern mit Behinderung oder Migrationshintergrund beseitigt werden? Wie kann die Vermittlung und Förderung der notwendigen Medienkompetenz bei Schülerinnen und Schülern sichergestellt werden? Welche Maßnahmen sollten angesichts der zunehmenden Bedrohung durch radikal dschihadistische und salafistische Gruppierungen und deren Anwerbeversuche ergriffen werden, um Kinder und Jugendliche vor Radikalisierung zu schützen? Wie können Bildungsbenachteiligungen ausgeglichen werden?

Mit interessanten Artikeln, Interviews mit Jugendlichen aus dem UNICEF-JuniorBeirat sowie Vertreterinnen der Bundespolitik, Beiträgen namhafter Expert/-innen und Vorstellungen beispielgebender Projekte berichtet das Magazin kompakt und informativ über die Bildungssituation von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Es soll darüber hinaus zum Nachdenken anregen, Diskussionen befördern und selbstverständlich die Politik dazu bewegen, die Bildungsmissstände durch Umsetzung notwendiger Veränderungen zum Wohle unserer Kinder so schnell wie möglich zu beseitigen.



Das Cover unseres Magazins: Bildung ist MEHR wert

Wir danken an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich unseren Partner/-innen, Expert/-innen und Beiratsmitgliedern für die Unterstützung bei der Realisierung dieses Magazins. Ein besonderes Dankeschön gilt den Jugendlichen aus dem UNICEF-JuniorBeirat, die zu einem Interview mit uns bereit waren und uns mit ihrem tollen Engagement für Kinderrechte in Deutschland und der Welt begeistert haben.

Unser Magazin „Bildung ist MEHR wert!“ kann kostenfrei per E-Mail an info@kindervertretung.de oder über das beiliegende Formular bestellt werden.

Kinder in Bewegung bringen!

Neuaufgabe: Der Bewegungsleitfaden der ständigen Kindervertretung für Kita- und Vorschulkinder liegt in aktualisierter Form vor



Sport und Bewegung kommen in vielen Kitas leider immer noch zu kurz. Daher ist es kaum verwunderlich, dass die motorischen Fähigkeiten schon bei kleinen Kindern immer mehr nachlassen. Schon einfache Übungen wie auf einem Bein zu hüpfen, einen Purzelbaum zu schlagen oder einen Ball aufzufangen bereiten ihnen mitunter Probleme. Die ständige Kindervertretung möchte dieser Entwicklung entgegenwirken. Es freut uns daher, dass sich unser Bewegungsleitfaden, der mit Hilfe von Sportmediziner/-innen der Abteilung für Bewegungs- und Gesundheitsförderung der Deutschen Sporthochschule Köln, Sportwissenschaftler/-innen und Sportpädagog/-innen entwickelt wurde, einer so großen Beliebtheit erfreut. Deshalb haben wir die Broschüre neu aufgelegt.

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang, der Ausdruck ihrer Vitalität und Lebensfreude ist und gezielt unterstützt werden sollte. Schon im Kleinkind- und Vorschulalter ist körperliche Aktivität für ihre gesunde Entwicklung unverzichtbar. Daher sollte darauf geachtet werden, dass sich Mädchen und Jungen im Säuglings- und Kleinkindalter so viel wie möglich, im Vorschulalter 180 Minuten und ab dem Grundschulalter 90 Minuten täglich intensiv bewegen.

Unser Bewegungsleitfaden enthält eine nach Altersstufen gestaffelte Übersicht. Aus ihr geht hervor, welche motorischen Fähigkeiten sowie Sport- und Bewegungsfertigkeiten Kinder im Kita- und Vorschulalter beherrschen können sollten. Der Leitfaden dient zum einen als Orientierungshilfe, die sportmotorischen Fähigkeiten altersgemäß einzuschätzen. Dabei ist zu beachten, dass die Bewegungsentwicklung bei Kindern sehr individuell verläuft und es sich daher keinesfalls um ein allgemeingültiges Schema handelt. Zum anderen hält der Leitfaden viele praktische Empfehlungen und Anleitungen bereit, mit denen Kinder spielerisch eine deutliche Steigerung ihrer motorischen Fähigkeiten erreichen können.

Unser Bewegungsleitfaden ist kostenfrei per E-Mail an info@kindervertretung.de oder über das beiliegende Bestellformular bei uns zu bestellen.

Zweite Auflage: Der aktualisierte Flyer „Kinder in Bewegung bringen!“ der ständigen Kindervertretung enthält Tipps zur Bewegungsförderung von Kindern.

Fachvortrag auf der Babymania 2018

Unfallprävention: Säuglinge und Kleinkinder sind speziell in den eigenen vier Wänden vielfältigen Gefahren ausgesetzt

Am 3. und 4. März 2018 fand in Berlin die Mitmachmesse Babymania für werdende und junge Eltern sowie Kinder statt. Veranstalter der Messe war das FEZ, Europas größtes gemeinnütziges Kinder-, Jugend- und Familienzentrum. Eine große Anzahl von Ausstellern informierte zu kinderrelevanten Themen. Dem Messepublikum wurden zahlreiche Workshops und Vorträge angeboten, es gab eine Reihe von Informations- und Beratungsstellen. Auch die ständigen Kindervertreter waren auf der Babymania mit zwei Vorträgen zum Thema „Unfallprävention im eigenen Zuhause“ vertreten. Carolina Nowak, unsere Projektmanagerin für Unfallprävention, erläuterte in ihrem Vortrag „Sicher in den eigenen vier Wänden“, wie Eltern ihre Kinder in den ersten Lebensjahren am besten davor schützen können, einen Unfall im heimischen Bereich zu haben. Gerade Zuhause wiegen Eltern ihre Kinder in Sicherheit. Doch speziell Kinder im Säuglings- und Kleinkindalter sind in den eigenen vier Wänden vielfältigen Gefahren ausgesetzt.

In verschiedene Unfallarten gegliedert half unser Vortrag Eltern, Unfallrisiken künftig besser erkennen und das eigene Zuhause kindersicher machen zu können. Wir lieferten ebenso wertvolle Tipps für eine sinnvolle Sicherheitserziehung.



Unfälle: Immer wieder verunglücken Säuglinge und Kleinkinder im eigenen Zuhause.

Der Hund – das unbekannte Wesen

Übergriffe von Vierbeinern: Mehr Sicherheit für Kinder durch sachkundigen Umgang mit Hunden

Gehäuft berichteten die Medien in der ersten Jahreshälfte des vergangenen Jahres von Übergriffen durch Hunde auf Menschen. Tragischerweise waren auch immer wieder Kinder betroffen. Aufgrund ihrer Körpergröße sowie ihrer lebhaften und spontanen Art sind diese besonders im Kleinkind- und Grundschulalter gefährdet, Bissverletzungen durch Hunde zu erleiden.

Dabei bringt der Kontakt mit Hunden Kindern viel Spaß und wertvolle Erfahrungen für das weitere Leben. Viele Studien belegen den positiven Einfluss, den die Vierbeiner auf Kinder und ihre Entwicklung haben: Der Umgang mit Hunden fördert das Verantwortungsbewusstsein und Einfühlungsvermögen sowie die Rücksichtnahme und Kommunikationsfähigkeit der Kinder. Aber auch wenn Hunde die Fähigkeit haben, sich an menschliche Gewohnheiten anzupassen, sind sie dennoch Lebewesen, die tierischen Verhaltensmustern folgen. So birgt der Kontakt mit Hunden auch immer ein gewisses Risiko für Kinder.

Aus diesem Grund starteten wir Kindervertreter Mitte des vergangenen Jahres ein großangelegtes Projekt zur Bissprävention bei Kindern, das sich aus mehreren Expertengesprächen, dem Messeauftritt auf der ANIMAL in Stuttgart und der Herausgabe eines neuen Ratgebers zusammensetzte.

Expertengespräch „Der Hundeführerschein als probates Mittel zur Unfallverhütung“

Unser erstes Expertengespräch zum Thema „Der Hundeführerschein als probates Mittel zur Unfallverhütung“ fand am 15. Juni 2018 statt. Gemeinsam mit unserem Kooperationspartner, dem Berufsverband der Hundeerzieger/-innen und Verhaltensberater/-innen e.V., diskutierten wir dabei mit

- Landestierschutzbeauftragten verschiedener Bundesländer
- den größten Berufsverbänden für Hundetrainer
- dem Deutschen Tierschutzbund
- der Gesellschaft für Tierverhaltensmedizin und -therapie
- der Bundestierärztekammer
- der Tierrechtsorganisation PETA Deutschland
- dem Verband für das Deutsche Hundewesen
- dem Kompetenzzentrum Wirtschaft, Mensch & Tier der IHK Potsdam
- dem Hunderegister Niedersachsen
- der Fraktion die LINKE des Thüringer Landtags.

Erörtert wurde, welche Maßnahmen auf politischer Ebene zu ergreifen sind, um Hundeeunfällen mit Kindern vorzubeugen. Dabei tauschten wir uns mit unseren geladenen Expertinnen und Experten in drei verschiedenen Workshops aus, welche Vor- und

Nachteile ein verbindlicher Hundeführerschein bringe, wie die Sachkunde von Hundetrainer/-innen verbessert werden könne und erörterten Fakten, Studien und Argumente zum Thema Rasseliste.

Einstimmig kamen wir in unserer ersten Expertenrunde zu dem Ergebnis, dass die derzeit in 13 Bundesländern existierenden Rasselisten abzuschaffen sind. Sie bieten keinen ausreichenden Schutz, um die Bevölkerung und insbesondere Kinder vor Hundeangriffen zu bewahren. Stattdessen muss der Fokus stärker auf die Hundehalterinnen und -halter gelegt werden, indem verbindliche und bundesweit einheitliche Sachkundes Schulungen für alle Hundehaltenden vor der Anschaffung eines Hundes eingeführt werden. Unsere Ergebnisse hielten wir in einem gemeinsamen Forderungspapier an die Politik, das wir Ende des Jahres dem Bund und den Bundesländern zukommen ließen, fest.



Diskussion: In kleinen Gruppen erörterten wir mit Expertinnen und Experten, wie der Umgang mit Hunden zu Unfällen führt und wie diese verhindert werden können.

Expertengespräch „Der Hundeführerschein: Ausgestaltung und Herausforderungen“

In unserer zweiten Diskussionsrunde „Der Hundeführerschein: Ausgestaltung und Herausforderungen“ am 26. September setzten wir uns nochmal mit den Expertinnen und Experten in Berlin zusammen. Diesmal standen gezielte Fragestellungen zur praktischen Umsetzung einer Hundeführerscheinpflcht im Mittelpunkt unserer Expertenrunde. Nach einem Impulsvortrag von Frau Dr. Ursula Breuer diskutierten wir also mit unseren Gästen, ob der Hundeführerschein verpflichtend oder freiwillig gelten sollte, wer für die Durchsetzung der Pflicht zuständig sein sollte, wer genau verpflichtet werden sollte und welche Konsequenzen beim Nichtbestehen folgen sollten.



Zweites Expertengespräch: Es wird über die Realisation und Einführung eines Hundeführerscheins diskutiert.

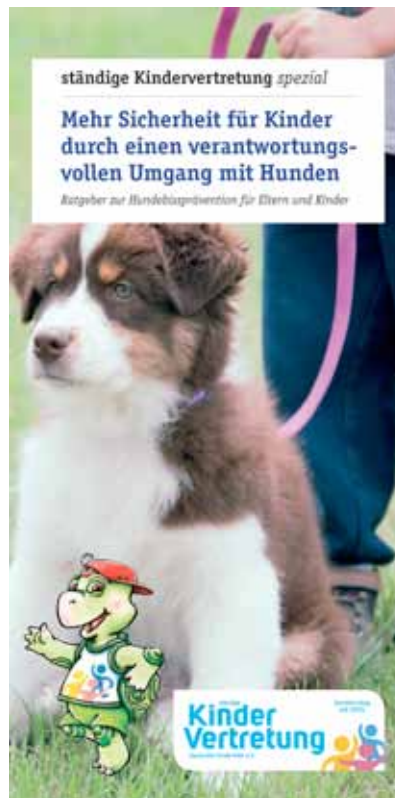
Ratgeber „Mehr Sicherheit für Kinder durch einen verantwortungsvollen Umgang mit Hunden“

Damit war aber unser Engagement in Sachen Unfallprävention beim Kontakt zwischen Kind und Hund nicht zu Ende: Zur Aufklärung, wie ein sicheres Miteinander zwischen Kind und Hund gestaltet werden kann, haben wir unseren Ratgeber „Mehr Sicherheit für Kinder durch einen verantwortungsvollen Umgang mit Hunden“ herausgegeben. Dieser richtet sich sowohl an Kinder als auch an Eltern und enthält wertvolle Tipps zur Hundebissprävention durch einen umsichtigen Umgang mit Hunden. Auf diese Weise unterstützt er einerseits Eltern, einen sicheren Kontakt ihrer Sprösslinge mit Hunden herzustellen und andererseits Kinder, sich eigenständig vor Bissverletzungen zu schützen. Denn das richtige und sichere Verhalten Hunden gegenüber kann durchaus erlernt werden und stellt einen wichtigen Baustein der Bissprävention bei Kindern im Kontakt mit Hunden dar.

Heimtiermesse ANIMAL in Stuttgart

Mit unserem neuen Ratgeber im Gepäck besuchten wir dann auch last but not least am 17. und 18. November die Heimtiermesse ANIMAL in Stuttgart. Dort klärten wir Eltern und ihren Nachwuchs am Stand unseres Kooperationspartners, dem Berufsverband der Hundezüchter/-innen und Verhaltensberater/-innen e.V., über einen sicheren Umgang mit Hunden auf und führten bei dieser Gelegenheit eine Umfrage durch, die das Stimmungsbild der Messebesuchenden zum Thema „Sicherheit mit Hunden“ einfiel und uns großen Aufschluss für unsere weitere Arbeit mit unseren Expertinnen und Experten gab.

Darüber hinaus vertieften wir das Thema „Mehr Sicherheit für Kinder durch einen verantwortungsvollen Umgang mit Hunden“ in einer Podiumsdiskussion, bei der unsere Projektmanagerin



Unser Ratgeber: „Mehr Sicherheit für Kinder durch einen verantwortungsvollen Umgang mit Hunden“ gibt erste Einblicke in die Unfallverhütung.

für Unfallprävention, Carolina Nowak, mit der stellvertretenden Tierschutzbeauftragten Baden-Württembergs Ariane Kari, Tierärztin Kathrin Rainer-Frenzel und dem 2. Vorstand des BHV, Benjamin Kirmizi, erörterte, welche Maßnahmen die Politik zu ergreifen hat, aber auch welche Aufgaben Eltern und Kindern zukommen, wenn sie Beißvorfälle vermeiden wollen. Auch die Kurzvorträge unserer Projektmanagerin Carolina Nowak beschäftigten sich mit diesem Thema: Sie richteten sich vorwiegend an Eltern und machten deutlich, welche Ursachen Hundebisse speziell bei Kindern haben, welche Voraussetzungen für das Anschaffen eines Familienhundes gegeben sein müssen und wie wichtig eine artgerechte Haltung und Hundeausbildung für das Senken des Unfallpotentials sowie eine fundierte Sachkunde im Umgang mit Hunden für die Bissprävention sind.



Podiumsdiskussion: Teilnehmer waren Carolina Nowak, unserer Projektmanagerin für Unfallprävention (v.l.), Ariane Kari, stellv. Tierschutzbeauftragte Baden-Württembergs, Kathrin Rainer-Frenzel, Tierärztin und Benjamin Kirmizi, 2. Vorstand des BHV.

Mit dem Ziel, Hundeeunfälle bei Kindern dauerhaft zu reduzieren, führen wir – unter Beachtung des Tierschutzaspekts – unsere Arbeit hinsichtlich der Bissprävention im kommenden Jahr fort.

Internationaler Tag des Kindes am 1. Juni 2018

Aktion: Die ständige Kindervertretung hilft in Karlsruhe

Jedes Jahr wird am 1. Juni der internationale Tag des Kindes gefeiert. An diesem Tag sollen die Bedürfnisse von Kindern in das Bewusstsein der Menschen gerückt werden. In vielen Kulturen gilt der 1. Juni als Feiertag für Kinder.

Der Kindertag geht zurück auf die Weltkonferenz für das Wohlergehen der Kinder im August 1925. 54 Vertreter verschiedener Staaten kamen zusammen und verabschiedeten die Genfer Erklärung zum Schutze der Kinder. Im Anschluss an die Konferenz führten viele Regierungen einen Kindertag ein. Die ständige Kindervertretung wollte diesen Tag nicht unbeachtet verstreichen lassen. Die Leiterin des Hauptstadtbüros und die Referentin für Gewaltschutz und Recht reisten nach Karlsruhe, um dort dem Verein zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder e.V. einen Spendenscheck in Höhe von 1.000 Euro und einen Satz Märchenbücher zu überreichen.

Der Verein berät und unterstützt Frauen und Kinder, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, durch die Unterhaltung einer Beratungsstelle sowie eines Frauenhauses. In diesem Rahmen wurde auch das Kinderprojekt der Frauenberatungsstelle ins Leben gerufen. Dieses Projekt richtet sich direkt an Kinder und Jugendliche aus der Stadt und dem Landkreis Karlsruhe im Alter zwischen vier und 17 Jahren, die Zeuge häuslicher Gewalt wurden oder sogar selbst davon betroffen waren. Das Miterleben von häuslicher Gewalt und der damit verbundenen Ereignisse wie z. B. eines Polizeieinsatzes in der eigenen Wohnung oder der späteren Trennung der Eltern stellt gerade für Kinder und Jugendliche eine große Belastung dar. Das Kinderprojekt bietet hier individuelle Unterstützung bei der psychologischen Aufarbeitung des Geschehens.

Von der Geldspende will der Verein Ausrüstung und Materialien anschaffen, die die Therapeuten bei der psychologischen Betreuung der Kinder nutzen können. Die Bücher sind für das Spielzimmer des Vereins bestimmt und sollen bei den Kindern die Freude am geschriebenen Wort wecken. Die Referentin für Gewaltschutz und Recht der ständigen Kindervertretung nutzte die Gelegenheit, um mit den Vertreter/-innen des Vereins ins Gespräch zu kommen. Die 2. Vorstandsvorsitzende des Vereins, die Büroleiterin und die für das Kinderprojekt zuständige Sozialpädagogin berichteten über die tägliche Arbeit mit den Kindern. Es wurden gute Anknüpfungspunkte für eine weitergehende Zusammenarbeit gefunden.

Wir wünschen dem Verein zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder e. V. weiterhin viel Erfolg bei seiner so wichtigen Arbeit, vor allem natürlich bei der Betreuung der betroffenen Kinder.

Wer mehr über den Verein und seine Arbeit in Karlsruhe und Umgebung wissen will, findet alle notwendigen Informationen unter www.frauenhaus.de.

An dieser Stelle möchten wir dem Verein zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder e. V. die Gelegenheit geben, sich selbst vorzustellen und über seine Arbeit zu berichten.



Lesestoff: Katja Werner (l.) von der ständigen Kindervertretung überreichte Frau Krebs einen Satz Märchenbücher für die Bibliothek des Vereins.



Spendenübergabe: Frau Krebs, Sozialpädagogin des Vereins (v.l.), Frau Meerpohl, 2. Vereinsvorsitzende, Artemis Furch, ständige Kindervertretung, und Frau Stihler, Büroleiterin des Vereins.

Die Gewalt im familiären Bereich wird nicht weniger

Sensibilisierung der Gesellschaft: Es fehlt an Geld, das zwingend für Prävention und Information, aber auch für die Täterarbeit notwendig ist

Die Nachbarn schauen weg, Gerichte bagatellisieren, Ärzte scheuen den Aufwand. Solange die Gesellschaft die Folgen häuslicher Gewalt nicht kennt, nicht ernst nimmt oder nicht wahrhaben will, wird die Gewalt im familiären Bereich nicht weniger. Das ist heute das Hauptanliegen der Leiterin der Geschäftsstelle des „Vereins zum Schutz für misshandelte Frauen und deren Kinder“, Ulrike Stihler. Der Verein ist Träger des autonomen Frauenhauses Karlsruhe, der Frauenberatungsstelle und des Kinderprojekts. Seit 36 Jahren engagiert sich der kleine Verein in Karlsruhe für die Belange von Frauen und Kindern, die von häuslicher Gewalt betroffen sind. Das Frauenhaus ist in der Regel voll belegt, in der Beratungsstelle haben 2018 schon mehr als 800 Beratungen stattgefunden, quer durch alle Schichten. Die Gründe, warum Frauen sich Erniedrigungen und Schläge gefallen lassen, sind vielfältig. Stihler erklärt: „Zum einen sind es die Ängste vor der Reaktion des Täters, zum anderen handelt es sich um ein Tabuthema. Darüber zu sprechen bedeutet vermeintlich ein Eingeständnis von Schwäche. Manche haben niemanden, dem sie sich anvertrauen können. Oder sie wissen schlicht nicht, wo sie Hilfe finden.“ Doch die Ursachen sind oft ganz konkret: „Viele Frauen begeben sich in eine finanzielle Abhängigkeit und können sich eine Trennung gar nicht leisten. Andere wollen nicht riskieren, das Sorgerecht für ihre Kinder zu verlieren, oder werden vom Mann bedroht.“ Durchschnittlich sieben Jahre dauert es, bis das Opfer endgültig geht. „Viele erkennen zunächst gar nicht, dass sie sich in einer Misshandlungssituation befinden. Manche kehren immer wieder zurück, weil sie hoffen, der Mann hat sich geändert. Häufig möchten die Kinder den Papa nicht verlassen.“ In jeder Phase der Misshandlung können Beratungsstellen helfen. Wenn sich Frauen melden, werden verschiedene Schritte eingeleitet. „Wir prüfen zunächst, wie akut die Gefahr ist“, erklärt Ulrike Stihler. „Zur Stabilisierung der Situation bieten wir psychologische Beratung, Rechtsbeistand und schauen, ob hier ein Einschalten der Polizei, ein Platzverweis gegen den Mann oder die Unterbringung in einem Frauenhaus notwendig ist.“

Neben den Frauen richtet der Verein seinen Blick ebenso auf die Kinder im Frauenhaus aber auch in der Beratungsstelle. Viele Kinder werden täglich mit den Auseinandersetzungen im innerfamiliären Bereich konfrontiert. Das Miterleben von häuslicher Gewalt ist an sich eine Kindeswohlgefährdung, wie es auch der Rechtswissenschaftler Prof. Salgo vom Goethe-Institut beschreibt. Er nennt es einen hohen Risikofaktor in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.

Stihler: „Für diese Kinder bieten wir ein psychologisches und pädagogisches Spiel- und Gesprächsangebot in Einzelterminen mit begleitenden Müttergesprächen. Zu Beginn wird mit den Kindern intensiv, wenn möglich wöchentlich, gearbeitet. Danach kommen die Kinder in größeren Abständen oder nach Bedarf. Anfangs muss das Vertrauen der Kinder erst einmal gewonnen werden.“

Und das kann in Ausnahmefällen lange dauern, wie einer der intensiveren Kontakte in dem Projekt gezeigt hat. So konnte ein schüchterner, verängstigter 10-jähriger Junge, der schwerste häusliche Gewalt erlebt hatte und dabei war, als der Vater seine Mutter mit dem Messer bedrohte, über 3 Jahre während des eingeleiteten Gerichtsverfahrens begleitet werden. Unterstützung und Stärkung für das Gerichtsverfahren sowie der Umgang mit der großen Angst vor seinem Vater beschäftigten die Mitarbeiterin und den Jungen in dieser Zeit. Mit Rollenspielen, Geschichten und Platz für alle Gefühle, Fragen und Themen, konnte sich der Junge einen sicheren Platz schaffen, gefühlte Verantwortung abgeben und sich zu einem selbstbewussten Jugendlichen entwickeln.

Auch wenn es nicht zu körperlicher Gewalt gegenüber den Kindern in der Familie kommt, können bereits heftige verbale Auseinandersetzungen für die Kinder traumatisch sein. „Unsere Tochter hat sich regelmäßig versteckt, sobald der Vater von der Arbeit nach Hause kam“, schildert eine Mutter. Das impulsive Verhalten, das sich nie gegen das Kind gerichtet hat, hatte sie dennoch nachhaltig verängstigt und verschreckt. Erst im Kinderprojekt konnte sie lernen, über diese Ängste zu sprechen.

Nicht alle Kinder mit solchen Erlebnissen werden später zu Tätern oder Opfern. Viele tragen jedoch schwer an den Erfahrungen, entwickeln Krankheiten und ein Vertrauen in Beziehungen ist ihnen nur schwer möglich.

Viel hat sich in den vergangenen zwanzig Jahren getan. Kooperationsgespräche zwischen Beratungsstellen, der Polizei und den sozialen Diensten finden statt, auch Netzwerke wurden gegründet. Das Wissen um die Folgen und die erheblichen Folgekosten ist da. Dennoch ist die Gewalt nicht weniger geworden. Es fehlt noch an der Sensibilisierung der Öffentlichkeit, es fehlt an Geld, das zwingend für Prävention und Information aber auch für die Täterarbeit notwendig ist. Frauen wie Männer sollten besser informiert sein, Warnsignale kennen und früher reagieren können. Um kontinuierlich beraten und planungssichere Angebote wie die des Vereins machen zu können, ist eine gesicherte Finanzierung nötig. 35 Millionen Euro sollen 2020 vom Bund in ein Programm gegen Gewalt an Frauen und ihren Kindern fließen. Verteilt auf die Länder und ihre Kommunen ist das viel zu wenig.



Ulrike Stihler: Leiterin der Geschäftsstelle des „Vereins zum Schutz für misshandelte Frauen und deren Kinder“

Aktion Kinderlachen 2018

Mit der Aktion Kinderlachen hilft die Deutsche Kinderhilfe dort, wo Unterstützung unmittelbar benötigt wird: vor Ort, schnell und unbürokratisch

Dabei sind die Anlässe und Einsatzzwecke vielfältig. Sie reichen von tragischen Einzelschicksalen über Projekte der Jugendarbeit bis hin zu Betroffenenverbänden. Häufig wenden sich auch Betroffene mit Hilfesuchen an uns.

Wir unterstützen im Rahmen der Aktion Kinderlachen

- in Not geratene Familien
- Schulsozialprojekte
- Kinder- und Jugendeinrichtungen

Auch 2018 haben wir selbstverständlich dabei geholfen, Kindern in ganz Deutschland ein Lächeln zu schenken, wie Sie anhand der nachfolgenden Beispiele sehen können:

- Wir sorgten erneut dafür, dass Klinikclowns in Deutschlands Krankenhäusern unterwegs sein können. Wir haben uns dazu entschieden, nahtlos die Roten Nasen Deutschland e.V. für ein weiteres Jahr lang monatlich mit 250 Euro zu fördern. Die Roten Nasen sind mit unserer Hilfe unter anderem auf der Kinderonkologie der Berliner Charité unterwegs und sorgen dort bei den stationär aufgenommenen Kindern für gute Laune.

- Und wir wollten nicht nur kleinen Patienten in Berlin ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Wir unterstützen auch den Verein für krebskranke Kinder Kassel e.V. mit 1.000 Euro. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Krankenhausaufenthalt von Kindern u.a. durch regelmäßige Clownsbesuche fröhlicher zu gestalten. „Es kann durchaus vorkommen, dass wir im Spiel dem ernststen Krankenhausaltag eine lange Nase zeigen und für einen Augenblick einfach mal Kind sind“, verriet Clownin Filine, die im richtigen Leben eigentlich Susanne Götte heißt. „Gemeinsam lachen kann sehr befreiend wirken“.

Wir wünschen dem Verein für krebskranke Kinder Kassel e.V. sowie den Clowns vom Theater KuckAn weiterhin viel Erfolg bei ihrer so wichtigen Arbeit.

- An den Bundesverband Neurofibromatose – von Recklinghausen Gesellschaft e.V. sind, wie bereits in den vergangenen Jahren auch, Anfang 2018 2.400 Euro geflossen. Der Verband finanziert damit wieder sein jährlich stattfindendes Sommercamp für Kinder, die von der Krankheit betroffen sind. Gemeinsam ermöglichen wir diesen Kindern eine kleine Auszeit von den Sorgen, die ihre Erkrankung im alltäglichen Leben mit sich bringt. Bei Neurofibromatose Typ 1 handelt es sich um eine genetische Störung des Nervensystems, welche zum tumorösen Wachstum von bestimmten Nervenzellen überall und zu jeder Zeit im Körper führen kann. Jeden Tag wird in Deutschland ein Kind mit dieser Erbkrankheit geboren.

- Der kleinen Tochter einer einkommensschwachen Familie mit drei Kindern konnten wir mit einem „Rundum-Sorglos-Paket“ zum diesjährigen Schulstart eine Freude bereiten. Darin enthalten: Ein Schulranzen, eine Sporttasche, ein Turnbeutel, eine Federtasche, ein Schlammernäppchen und einiges mehr.

- Eine weitere Familie mit ebenfalls drei Kindern konnten wir bei der Anschaffung eines neuen Schrankes für die 15-jährige Tochter, die unter einer ausgeprägten Skoliose, diversen Intoleranzen sowie schweren Depressionen leidet, unterstützen.

- Dem neugegründeten Systemischen Beratungszentrum Güstrow, das sich auf Erziehungs-, Familien- und Lebensberatung spezialisiert hat, haben wir 500 Euro zukommen lassen, damit zusätzlich erforderliche Therapiematerialien für Kinder und Jugendliche angeschafft werden können. Wir wünschen der Beratungsstelle einen guten Start und viel Erfolg für die Zukunft!

- Wir konnten im II. Quartal 2018 einer Familie, deren Tochter Loreana bald ihre Berufsausbildung beginnen wird, mit einem Schulrucksack eine große Freude bereiten und wünschen ihr viel Erfolg bei ihrer Ausbildung.

- Dem 13-jährigen Moritz, der an einem bösartigen Hirntumor leidet, konnten wir seinen Herzenswunsch nach einem modernen Smartphone erfüllen. Mit dem Gerät kann er den Kontakt zu seinen Freunden aus dem Krankenhaus aufrechterhalten und sich umfangreich über alle Neuigkeiten informieren.

Ganz frisch hat Moritz eine weitere OP überstanden und wir wünschen ihm alles erdenklich Gute.

- Die Tageseinrichtung für Kinder „St. Fidelis“ in Übach-Palenberg veranstaltet jährlich im Frühsommer ein Familienfest für die Kinder der Einrichtung, deren Eltern und Geschwister. Teil des Fests war auch eine Tombola, mit deren Erlös der dringend erforderliche Ausbau des Außengeländes unterstützt werden soll. Hier konnten wir mit Kinder-DVDs, Spielen und Büchern helfen.

- Zwar hat die Bundesregierung 2013 den Fonds Sexueller Missbrauch für Betroffene von sexueller Gewalt eingerichtet, jedoch sind die bürokratischen Hürden sehr hoch. So unterstützten wir seit Ende 2017 und durchgehend im Jahr 2018 die Traumareittherapie für ein kleines Mädchen beim Förderverein Mensch und Tier (MUT), das in der Kita sexuelle Gewalt erfahren musste. Gedacht war die Unterstützung ursprünglich als Zwischenlösung, bis die Kosten vom Fonds Sexueller Missbrauch übernommen werden, jedoch zieht sich die Bearbeitung seit mittlerweile einem Jahr hin und noch ist keine Bewilligung in Sicht, obwohl die Beweislage eindeutig war. Damit die Kleine nicht unter der bestehenden Bürokratie leiden muss, übernahmen wir die Kosten bis zum Ende des Jahres 2018 und hoffen, dass der Fonds Sexueller Missbrauch endlich zu einer Entscheidung kommt.

- Schon seit mehreren Jahren unterstützen wir Hood Training, eine Bremer Initiative. Sie hat es sich zum Ziel gesetzt, Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine Alternative zur Straße zu bieten. Hier können alle Interessierten gemeinsam Sport treiben, Spaß haben und so spielerisch eventuellen Frust abbauen. Sie lernen soziale Kompetenz und den konstruktiven Umgang miteinander in Konfliktsituationen. Als Hood Training angefragt hat, ob wir den Verein bei der Anschaffung von Sportbekleidung für die dort betreuten Kinder unterstützen könnten, haben wir sofort zugesagt und konnten hier mit 2.000 Euro helfen.

- Gemeinsam mit dem Verein Mobil mit Behinderung e.V. konnten wir auch 2018 bei der Anschaffung von behindertengerechten Fahrzeugen behilflich sein. So wurden die Familien der zehnjährigen Salome, der vierjährigen Zoe-Mila und der zehnjährigen Sarah von uns dabei unterstützt, sich diesen Traum zu erfüllen.

Salome ist aufgrund einer Hirnfehlentwicklung körperlich schwer beeinträchtigt und auf einen Rollstuhl angewiesen. Zoe-Mila leidet seit ihrer Geburt an einer Cerebralparese und ist daher stark in ihrer Beweglichkeit eingeschränkt. Da Zoe für ihr Alter recht groß und schwer ist, reicht der momentan noch verwendete Reha-Buggy nicht mehr aus und sie wird bald einen Rollstuhl erhalten. Sarah ist seit ihrer Geburt mehrfach schwerstbehindert. Sie leidet an einer erblich bedingten Variante des Rett-Syndroms (Erkrankung des autistischen Spektrums, die mit schweren körperlichen Behinderungen einhergeht) und ist komplett auf den Rollstuhl angewiesen.

Die Teilnahme am täglichen Leben war für die Familien immens erschwert und Ausflüge oder aber auch die Fahrten zu den erforderlichen Therapien waren nahezu unmöglich. Die Fahrzeuge werden für die Familien eine große Erleichterung sein, denn so können Arzt- und Therapietermine leichter wahrgenommen werden oder man kann einfach die kleinen Freuden des Alltags, wie z.B. einen Kino- oder Theaterbesuch genießen. Die Fahrzeuge sind noch nicht komplett finanziert, wer also helfen möchte, kann das gerne unter den nachfolgenden Bankverbindungen und unter Nutzung des Verwendungszwecks „Behindertengerechtes Fahrzeug für Salome“, „Behindertengerechtes Fahrzeug für Zoe-Mila“ oder „Behindertengerechtes Fahrzeug für Sarah“ tun.

IBAN DE3410020500003247008
BIC BFSWDE33BER

- Schon seit Jahren pflegen wir enge Kontakte zum Verein Wildwasser Arbeitsgemeinschaft gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen e.V. und helfen, wo wir können. Als Wildwasser um Hilfe bei der Finanzierung einer Waschmaschine bat, haben wir sofort zugestimmt. Das Gerät steht jetzt in der Krisenwohnung des Vereins, in dem Mädchen eine sichere Zuflucht finden. Viele Mädchen kommen nur mit wenig Gepäck in die Krisenwohnung, eine funktionierende Waschmaschine ist daher für die reibungslose Gestaltung des Alltags unabdingbar.

- Auch 2018 wollten wir wieder Kinder mit Behinderungen oder Traumata, die von einem Assistenzhund profitieren können, unterstützen. So haben wir uns dazu entschlossen, dem 10-jährigen, autistischen Julen und dem 14-jährigen Marlon, der an einer Autismus-Spektrumsstörung mit Aggressionsschüben leidet, dabei zu helfen, ihre genau für sie ausgebildeten Assistenzhunde zu bekommen.

Die Deutsche Kinderhilfe setzt sich dafür ein, dass nicht nur die Ausbildung von Blindenhunden, sondern auch von Behindertenbegleithunden oder Traumatahunden in den Leistungskatalog der Krankenkassen aufgenommen wird.

- Eine finanziell bedürftige Familie aus Hessen unterstützten wir bei der Anschaffung der Baby-Erstausrüstung für ihr viertes Kind. Das JobCenter übernahm die Kosten nicht, weil die Familie keine Leistungen bezieht, das Sozialamt verwies wiederum an das JobCenter und so schloss sich der Kreis. Um der Familie den Stress und der zu dem Zeitpunkt hochschwangeren Mutter die Wege zu ersparen, haben wir uns kurzerhand entschieden, hier zu helfen und zumindest die notwendigsten Dinge wie Kinderbett, Kinderwagen usw. zu finanzieren. Wir wünschen den Eltern und den drei Geschwistern viel Glück und freuen uns, dass die Mutti eine komplikationsfreie Geburt hatte.

Im Übrigen freut sich die Familie mit bisher drei Mädchen über ihren ersten Jungen, der am 12. November 2018 das Licht der Welt erblickte.

- Der neunjährigen Sara, deren Mutter wegen einer schweren chronischen Erkrankung erwerbsunfähig und daher auf staatliche Unterstützung angewiesen ist, konnten wir ihren Herzenswunsch erfüllen, weiter Tennis spielen zu dürfen. Die Beitragsmitgliedschaft wird zwar durch das Bildungs- und Teilhabe-Paket über-

nommen, jedoch nicht die einzelnen Trainingsstunden. So kann Sara weiterhin die sozialen Kontakte mit ihren Freunden im Club aufrechterhalten und weiter ihrem geliebten Sport nachgehen.

- Mit dem Verein Kindeswohl-Berlin e.V. arbeiten wir schon seit einigen Jahren eng zusammen und veranstalten z.B. gemeinsam Kinderfeste. Als Kindeswohl Berlin bei uns anfragte, ob wir bei der Anschaffung der Ausrüstung für ein „Film-Projekt“ behilflich sein können, bei dem die Kinder lernen sollen, mit Videokamera und Schnittcomputer umzugehen und ihre eigenen kleinen „Meisterwerke“ zu schaffen, waren wir natürlich sofort bereit, zu helfen. Wir stellten 900 Euro zur Verfügung, von denen alles angeschafft werden konnte, was noch gefehlt hat, und freuen uns auf die erste „Filmvorführung“.

- Pünktlich zum Adventauftakt waren wir in der Kita „Kind in Hondelage e.V.“ in Braunschweig. In der Kita war im Oktober eingebrochen worden. Bei dem Einbruch wurden nicht nur Schäden verursacht, die Einbrecher nahmen auch das kitaeigene Notebook mit und stahlen Bargeld aus der Handkassette. So konnten die Erzieherinnen zeitweise nicht einmal ihren E-Mail-Account abrufen und Nachrichten von Eltern gingen verloren.

Hier sind wir im Rahmen unserer diesjährigen Weihnachtsaktion eingesprungen und überreichten der Leiterin der Kita einen Spendenscheck in Höhe von 1.000 Euro, damit ein neues Notebook angeschafft werden kann. Um den Kindern auch die Adventszeit ein wenig zu verschönern, wurden außerdem zwei Pixi-Adventskalender und ein ganzer Satz von 18 Märchenbüchern mit allen klassischen Kindermärchen überreicht. So kann den Kindern jeden Tag eine neue spannende Geschichte vorgelesen werden.

- Als eine weitere Weihnachtsaktion unterstützten wir den Verein zur Förderung körperbehinderter Kinder e.V., kurz Köki, in Braunschweig mit 1.000 Euro. Wir besuchten Köki Anfang Dezember, um uns ein Bild von der geleisteten Arbeit zu machen. Der Hauptzweck von Köki ist die Unterstützung von Kindern mit Behinderungen, also Lebenshilfe für Kinder und Jugendliche mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen, aber auch mit Wahrnehmungs- und Entwicklungsstörungen. Köki möchte Menschen mit Beeinträchtigungen durch Förderung und Begleitung eine gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen.

Und so seien an dieser Stelle nur einige unserer Projekte genannt, bei denen die Deutsche Kinderhilfe unterstützend tätig sein konnte.



Scheckübergabe am 17. Juli 2018 beim Verein für krebskranke Kinder Kassel (v. l. n. r.: Clownin Filine, die erste Vorsitzende Frauke Döring, Rebecca Olah von der ständigen Kindervertretung und Clown Bolduan).



Sara bei ihrem geliebten Tennisunterricht, den sie dank der ständigen Kindervertretung weiterführen kann.



Große Freude bei Loreana über den neuen Schulrucksack.



Scheckübergabe zum Advent: Rebecca Olah und Artemis Furch von der ständigen Kindervertretung überreichen Scheck und Adventskalender.



Stolz präsentieren die Jugendlichen von Hood Training ihre neuen Sportshirts mit dem Logo der ständigen Kindervertretung.



Mert Salur und Patrick Fließ von der ständigen Kindervertretung überreichen Heidi Bitterberg, Geschäftsführerin von Köki, den Spendenscheck.



Die Bewohnerinnen der Krisenwohnung von Wildwasser freuen sich über die neue Waschmaschine (hier eine Betreuerin des Mädchennotdienstes).

Wenn auch Sie uns helfen möchten, noch mehr Kindern ein Lächeln zu schenken, spenden Sie bitte auf unser Konto

IBAN: DE34100205000003247008, BIC: BFSWDE33BER oder gerne auch online unter: <https://secure.spendenbank.de/form/1680/>

Weltkindertag am 20. September 2018

Aktion: Sportfest mit den Kindern der Galilei-Grundschule Berlin Kreuzberg

Der Weltkindertag wurde im September 1954 durch die Vereinten Nationen ins Leben gerufen. Die Etablierung eines solchen Tages hatte zum Ziel, auf die Rechte der Kinder aufmerksam zu machen und sich für diese einzusetzen. Diesem Aufruf folgten bis heute 145 Mitgliedstaaten. Einen international einheitlichen Termin zur Durchführung gibt es nicht. In Deutschland wird der Weltkindertag traditionell am 20. September gefeiert.

Auch die ständige Kindervertretung nahm diesen Tag zum Anlass, mit den Kindern der Galilei-Grundschule in Berlin Kreuzberg im Anschluss an die Berlin-Premiere unseres Präventionstheaterstücks „Alles was RECHT ist!“ ein kleines Sportfest zu veranstalten.

An zwölf Stationen konnten die ca. 150 Schülerinnen und Schüler der ersten und zweiten Klassen ihre Geschicklichkeit, Schnelligkeit oder Stärke beim Eierlauf, Staffellauf und Tauziehen unter Beweis stellen. Ihren Tastsinn konnten die Kinder an den Fühlboxen unseres Sinnesparcours auf die Probe stellen, wo es verschiedene Obst- und Gemüsesorten zu erfühlen gab.

Auch der Spaß kam nicht zu kurz, da z. B. an einer der Stationen Riesenseifenblasen gemacht werden konnten, was die Kinder mit Begeisterung taten. Auch die „Gummistiefelweitwurf-Station“ war sehr beliebt.

Zum Abschluss des Sportfestes ließen die Kinder Luftballons steigen, an die sie jeweils eine Postkarte mit ihren Wünschen für alle Kinder gebunden hatten. Vier dieser Karten kamen auch tatsächlich wieder zu uns zurück und sowohl das Kind, das die Karte geschrieben hat als auch der Finder und Rücksender bekamen dafür einen kleinen Preis: die Kinder erhielten Schulrucksäcke, die Finder einen Amazon-Gutschein.

Alles in allem hatten nicht nur die Kinder, sondern auch das Team der Deutschen Kinderhilfe – Die ständige Kindervertretung viel Freude an dieser Aktion.

Wir wünschen den Kindern der Galilei-Grundschule weiterhin viel Erfolg beim Lernen.



Sackhüpfen: Es war eine der beliebtesten Stationen bei den Kindern.



Tauziehen: Hier konnten die Kinder ihre Kräfte messen und hatten viel Spaß dabei.

Gemäß des Schulleitbildes stehen in der Galilei-Grundschule die Kinder im Mittelpunkt. Es wird Wert darauf gelegt, den Kindern Freude am Lernen zu vermitteln und diese Freude zu erhalten. Außerdem soll die emotionale und soziale Kompetenz gestärkt werden.

Den Kindern wird von den Erwachsenen Wertschätzung gezeigt, Lehrer/-innen und Erzieher/-innen treten ihnen positiv gegenüber und achten darauf, dass jeder einzelne gefördert wird. Die Schüler/-innen werden zur selbständigen Arbeit angehalten und ihre individuellen Talente werden gefördert. Arbeits- und Lernergebnisse werden durch Ausstellungen und Präsentationen gewürdigt.

Man begegnet sich in der Schule mit Respekt. Alle, die hier arbeiten, lernen und spielen, pflegen einen höflichen und freundlichen Umgangston miteinander. Man nimmt sich gegenseitig ernst, geht respektvoll mit unterschiedlichen Lebenshintergründen sowie Bedürfnissen um und unterstützt sich gegenseitig. Offenheit, Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme prägen den Schulalltag.

An der Galilei-Grundschule haben Teamgeist und Verantwortungsbewusstsein einen hohen Stellenwert.

Für die Umsetzung dieses tollen Leitbildes wünschen wir der gesamten Schule (Kindern, Lehrer/-innen und Erzieher/-innen) auch weiterhin viel Erfolg und Einsatzbereitschaft.



Vergnügliches Beisammensein: 150 Luftballons stiegen in den Berliner Himmel.

Kinderkrebsbuch „Lotte und die Chemomännchen“

Engagiert: Autorin Sonja Marschall ist neues Beiratsmitglied der Deutschen Kinderhilfe – Die ständige Kindervertretung e.V.



Kreativ: Sonja Marschall ist die Autorin des Kinderkrebsbuches „Lotte und die Chemomännchen“.

„Lass uns in die Bücherei gehen, ich brauche ein Buch, um meinen Freunden meine Krankheit zu erklären“, bat mich Lotte, ein von mir betreutes Kind, als sie mir im Frühjahr 2017 mit einem Eis zum Ende ihrer Chemotherapie gegenüberübersaß. Da wir kein geeignetes Buch fanden, begann ich dann im Sommer 2017, ein Buch für Kinder zu schreiben, das die Krankheit Krebs auf altersgerechte Weise und dennoch medizinisch fundiert erklärt. Eine liebevolle und detaillierte Illustration von Sonja Kurzbach aus Berlin visualisiert das Geschriebene anschaulich. Da ich selbst erst im März 2019 mein Abitur am Taunusgymnasium in Königstein am Taunus absolviere, hatte ich selbst keine finanziellen Mittel für dieses Projekt zur Verfügung. Die Deutsche Kinderhilfe e.V. und die José Carreras Leukämie-Stiftung e.V. erklärten sich nach einer Anfrage im März 2018 sofort bereit, die Illustrationskosten zu übernehmen, sodass diese jeweils zur Hälfte aufgeteilt wurden. Für die medizinische Richtigkeit habe ich fachliche Unterstützung von Ärzten, Psychologen und Pflegekräften der Charité Berlin und der Unikliniken Heidelberg und Münster erhalten. Zunächst lag mein Flyer beim Stand der Kinderhilfe auf der Frankfurter Buchmesse im Oktober aus. Meine erste Lesung war im Dezember in einer Kita in Hamburg. Eine Lesungstour wird geplant. Es besteht die Idee, aus dem Grundsatz, eine Krankheit, ob physisch oder psychisch, kindgerecht zu erklären, eine Reihe an Kinderbüchern zu schreiben. Ebenso ist geplant, das Buch mit musikalischer Begleitung zu vertonen, um dieses wichtige Thema über ein anderes Medium zu erklären.

Die Anfrage und der Bedarf eines solchen Kinderkrebsbuches für Kinder ab 3 Jahren ist groß. Jede zweite Familie ist von Krebs betroffen. Etliche Kinder stehen vor einem großen Fragezeichen und blicken ängstlich zu einem Feind, dessen Gesicht sie nicht kennen. Unter dem Motto „Wissen gibt Kraft“ halte ich auch Vorträge für Erwachsene, um dort auf die fatale Fehlhaltung und Meidung der Gesellschaft aufmerksam zu machen. Statt wegzusehen, ist mein Ziel, gemeinsam stark zu sein und dem Feind ein Gesicht zu geben.

Nebenher habe ich bereits projektbegleitendes Material wie ein Lesezeichen drucken lassen, das die Deutsche Kinderhilfe e.V. ebenso finanziert hat.

Das Buch ist fertig illustriert, allerdings ist es schwer, einen geeigneten Verlag zu finden, da das Verlagsprogramm meist abweichend ist. „Lotte und die Chemomännchen“ steht in den Startlöchern, allerdings ergeben Lesungen und weiterführende Aktionen erst dann Sinn, wenn der Startschuss fällt, weshalb ich hoffe, bald einen Verlag zu finden.

Neben meiner Tätigkeit als Autorin bin ich noch Schülerin und plane nach meinem Abitur 2019 Auslandsaufenthalte, unter anderem in Amguri, einem indischen Dorf, in dem wir mit meiner Schule die „Don Bosco Schule“ aufgebaut haben. Weiterhin werde ich nochmals an verschiedenen Unikliniken praktizieren, um mich auf mein geplantes Medizinstudium im Herbst 2020 vorzubereiten. Ebenso bin ich bei der Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e.V. im Familienkaffee für Familien von an Krebs verstorbenen Kindern engagiert und spiele Schlagzeug sowie Cello im Orchester.

Ich freue mich, die Deutsche Kinderhilfe e.V. ab dem Jahr 2019 selbst zu unterstützen, indem ich fortan im Beirat sitze.



Sonja Marschall
Lotte und die Chemo-Männchen

Illustriert von Sonja Kurzbach
Format 19,0 x 23,5 cm
36 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-8436-1182-4
Patmos Verlag
Erscheint im August 2019

«Bitte, bitte Bobo vorlesen!»



Ein Teppich, der die Kreativität anregt!

Schon die Kleinsten werden hier zu fantasievollen Rollen- und Konstruktionsspielen angeregt. Die bewusst schlicht gehaltene Grafik bietet den größtmöglichen Freiraum für freies Spiel und individuelle Spielideen.

103 837 Spielteppich Brummsee 69,- €
103 838 Spielteppich Düsdorf 129,- €

Mit Autos, Aufstellfiguren und Holzbau-
steinen können die Kinder ihre eigenen
Rollenspielwelten entstehen lassen!

040 290 Limousinchen 4er Set 61,50 €
128 334 Bauernhoftiere groß II 33,10 €
103 008 Juwelen Bausteine 192,- €

Unser komplettes Sortiment, **alles
kindergartengeprüft**, finden
Sie unter **www.dusyma.com**



10,-€*
Rabatt sichern
Code **A1NZ9**
www.dusyma.com

*Geben Sie den Code **A1NZ9** bei Ihrer Onlinebestellung an, um das Angebot zu nutzen | Nur gültig für neue Bestellungen | Vorherige Einkäufe können nicht geändert werden | Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen / Gutscheinen | Gültig ab einem Mindestbestellwert von 99,- € | Aktionszeitraum bis zum 31. August 2019 | Keine Barauszahlung möglich | Ausgenommen sind Tretford®-Teppiche, Turtelbusse, Materialien von Lego® und Bücher | Es gelten die Dusyma Geschäftsbedingungen (siehe www.dusyma.com).

Dusyma Kindergartenbedarf GmbH
Haubersbronner Straße 40
73614 Schorndorf
Fon 07181 6003-0
info@dusyma.de

Dusyma
Unseren
Kindern zuliebe



H wie
Haus!

Elefant

Tierset

Alphabethaus

Lastwagen



Trauben!



Affe!



A wie
Apfel!



Vier!

F wie
Fisch!



**Magischer
Steckplatz**

Einerblöcke lösen
themenbezogene
Sätze, Wörter oder
Geräusche aus.



Bauen und lernen

Das Stapeln und Bauen
fördert die Feinmoto-
rik und das räumliche
Denken. Die Erkennung
der Blöcke liefert viele
zusätzliche Lerninhalte.



**Bewegliche
Blöcke**

Die Blöcke lassen
sich drehen und
sorgen für noch
mehr Bau- und
Spielspaß.



Kreativität

Aus den Blöcken lassen sich tolle
Eigenkreationen bauen und stapeln.

Öffentlichkeitsarbeit zum Wohl der Kinder

Transparenz: Neben dem direkten Dialog mit der Bevölkerung an unseren Informationsständen informieren wir jetzt auch über Instagram

Dieser Jahresbericht, den Sie in den Händen halten, ist nur ein Instrument, mit dem wir über die Arbeit und Projekte der ständigen Kindervertretung informieren. Sicherlich haben auch Sie schon einmal einen unserer Informationsstände gesehen, die bundesweit im Einsatz sind. In großen Verbrauchermärkten und Einkaufszentren sind unsere Standmitarbeiter inzwischen gern gesehene Gäste. Sie informieren im direkten Gespräch über die Ziele unserer Organisation. Mit zeitgemäßen Mitteln wollen wir für ein kinderfreundliches Deutschland und eine bessere Zukunft für alle Kinder in unserem Land sorgen.

Allein die finanzielle Unterstützung unserer Spender, Sponsoren und Förderer erlaubt es uns, Kinderinteressen und Kinderrechte im öffentlichen und politischen Leben zu etablieren. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass nur kontinuierliche Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit die Sichtweisen unserer Gesellschaft ändern und die Rechte aller Kinder in Deutschland verbessern kann.

Deshalb wählen wir bewusst den direkten Dialog mit der Bevölkerung. Wir initiieren Kampagnen und nutzen intensiv Messen und mediale Foren zur Aufklärung über Missstände. Das Denken muss sich ändern, damit sich die Gesellschaft ändert. Neben unserer konkreten Projektarbeit, die in diesem Jahresbericht ausführlich beschrieben ist, führen wir jährlich etwa 750.000 Aufklärungsgespräche auf Landes- und auf Bundesebene. Nur durch dieses ausgeprägte, öffentliche Engagement war und ist es uns möglich, eine hohe Anzahl an Förderern zu gewinnen. Die Fördervereine verwenden wir für die gemeinnützige Aufklärungs- und Lobbyarbeit wie auch für Projektarbeit im Interesse der Kinder.

Der gemeinnützige Bundesverband der Deutschen Kinderhilfe – Die ständige Kindervertretung e.V. in Berlin kommuniziert zentrale Botschaften und Forderungen über die Medien. Ebenso leistet er Lobby-, Projekt- und Pressearbeit in Deutschland. Der nicht gemeinnützige Landesverband Deutsche Kinderhilfe NRW – Die ständige Kindervertretung e.V. wirbt durch umfangreiche und personell aufwendige Öffentlichkeitsarbeit bundesweit Förderer an. Deren Spenden und Sponsoring machen unsere Arbeit in Berlin erst möglich. Überschüssige Gelder des Landesverbands werden an den Bundesverband weitergeleitet.

Unser Anspruch ist es, eine moderne Hilfsorganisation zu sein. Mit zeitgemäßen Mitteln versuchen wir, das Ziel „Mehr Kinderschutz und Kinderrechte in Deutschland“ im Bewusstsein der Gesellschaft zu verankern. Die Ergebnisse unserer bisherigen Arbeit zeigen, dass wir damit den richtigen Weg eingeschlagen haben.

Wir haben schon viel, aber nicht alles erreicht. Auch in der Zukunft bleibt noch einiges zu bewegen. Dafür engagieren wir uns jeden Tag auf Landes- und Bundesebene in der Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit. Über soziale Netzwerke, speziell über Instagram, kommunizieren wir seit Anfang 2019 ständig unsere Arbeit. Sie besteht oft aus mühsamen, kleinen Schritten. Doch steter Tropfen höhlt den Stein, wir Kindervertretende sind hartnäckig.

Dabei ist unser Fokus immer nur auf ein Ziel gerichtet: Ein kinderfreundlicheres Deutschland und eine bessere Zukunft für alle Kinder unseres Landes. Helfen Sie uns dabei. Wir freuen uns über Ihre Unterstützung.

Stimmen aus unserem Team für Öffentlichkeitsarbeit:

- „Wir sind eine Gemeinschaft und kommen mit Freude jeden Tag zur ständigen Kindervertretung. Da wir schon sehr lange zusammenarbeiten, sind unsere Informationsstände für uns wie kleine Familientreffen. Dabei geben wir gerne unsere gute und familiäre Stimmung weiter.“
- „Wir sind positiv auf jeden Interessenten eingestellt, da wir für die Ideen der ständigen Kindervertreter stehen. Wir sehen unsere Arbeit als wichtige, gesellschaftliche Aufgabe.“
- „Für unsere Leistung erhalten wir viel zurück: Oft suchen begeisterte, überzeugte Menschen noch einmal den Kontakt zu uns. Sie motivieren uns zusätzlich, sei es durch Selbstgebackenes oder liebe, von Herzen kommende Worte.“
- „Ich freue mich immer, wenn Kinder an unseren Stand kommen und nach unserem Kinderbuch mit den Abenteuern unserer Schildkröte „Rumpi“ fragen.“
- „Ich mache meine Arbeit sehr gerne. Denn jedes unserer Aufklärungsgespräche bringt uns unserem Ziel ein kleines Stückchen näher. Informierte Bürger gehen viel sensibler mit den Problemen von Kindern um und scheuen sich auch nicht, diese anzusprechen.“
- „Da nicht alle über die gleichen, finanziellen Mittel verfügen, bitten wir zum Beispiel Schüler, Studenten oder Arbeitslose nicht um Spenden. Häufig kommt es jedoch vor, dass uns engagierte Menschen zum Beispiel als Medienscout für eine Zeitlang begleiten oder unsere Projekte in der Schule weiter vertiefen.“

Neu im Team: Polina Roggendorf

Polina Roggendorf unterstützt seit dem 1. April 2018 Projekte im Bereich Medienkompetenz bei der Deutschen Kinderhilfe e.V. Sie hat an der Lomonossow Universität in Moskau Psychologie studiert und beschäftigt sich seit vielen Jahren intensiv mit dem Thema Mediennutzung bei Kindern und Jugendlichen. Online-Risiken, Cybermobbing, Datenschutz, Internet- und Handysucht – dies sind die Hauptthemen ihrer Arbeit. Von 2009 bis 2014 war Polina Roggendorf in Moskau als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig und unter anderem Teilnehmerin an Forschungsprojekten wie zum Beispiel „EU Kids Online“. Diese Erfahrung hat ihr bei der Entwicklung von Risikoklassifizierungen im Internet geholfen, die sie auch weiterhin für ihren Beruf nutzt. Von 2014 bis 2018 arbeitete sie in Berlin als freiberufliche Medienpädagogin. Währenddessen beschäftigte sie sich intensiv mit der Konzepterstellung von Workshops für Kinder und Jugendliche sowie mit der Erstellung verschiedener Artikel zum Thema Neue Medien und Risiken im Internet.

Polina Roggendorf ist sehr froh, ein Teil des Deutsche Kinderhilfe-Teams zu sein und Kinder in Deutschland als Medienpädagogin unterstützen zu dürfen. Da die Internetnutzer von Jahr zu Jahr immer jünger werden, ist sie fest davon überzeugt, dass es nötig ist, Kinder so früh wie möglich über die Gefahren und Risiken aufzuklären. Als Kindervertreterin möchte sie das Medienkompetenz- und Netiquetteniveau (korrektes und respektvolles Benehmen im Internet) von Kindern erhöhen sowie mehr Sicherheit für Kinder durch einen verantwortungsvollen Umgang mit Neuen Medien schaffen.



Impressum

Herausgeber

Deutsche Kinderhilfe –
Die ständige Kindervertretung e.V.
Haus der Bundespressekonferenz
Schiffbauerdamm 40
10117 Berlin
Telefon 030 2434294-0
Fax 030 2434294-9
E-Mail info@kindervertretung.de
Web: www.kindervertretung.de
Vorstandsvorsitzender: Rainer Becker
Vereinsregister des AG Charlottenburg
VR-Nr. 19957 B
Anerkannt als gemeinnützig im Sinne
der AO
Finanzamt Berlin St.-Nr. 27/027/38503

Redaktion

Chefredakteur: Rainer Becker
Redaktionsteam: Yade Lütz, Artemis Furch,
Carolina Nowak, Katja Werner,
Jürgen Mahncke
Chef vom Dienst: Beate Klinz

Verlag und Anzeigenverwaltung

Verlag Herrmann & Stenger GbR
Soziales Marketing
Rüsselsheimer Str. 22, Gebäude A
D-60326 Frankfurt/Main
Telefon: +49 69 60605888-13
Telefax: +49 69 60605888-10
E-Mail: info@sozialesmarketing.de
Web: www.sozialesmarketing.de
Anzeigenleitung (V.i.S.d.P.):
Volker Herrmann

Layout

Michael Geisler_Factory Kommunikation
www.factory-kommunikation.de

Druck

Schneider Druck GmbH
Erlbacherstr. 102
91541 Rothenburg ob der Tauber

Viele Aktionen für Eltern und ihre Kinder

Arbeitsreiches Jahr 2018: Mit Veranstaltungen, Hilfsangeboten und Broschüren wollen wir Eltern und ihre Kinder informieren und unterstützen. Nur einige Beispiele seien genannt

Das neue Präventions-Theaterstück „Alles, was RECHT ist!“ hatte am 19. April 2018 in Bielefeld Premiere. In ihm werden den Kindern ihre verbrieften Rechte nähergebracht. Wir haben die Entwicklung des Stücks komplett finanziert. Inzwischen tourt das Theaterensemble Sakram0 3D durch Deutschland und die Schulkinder zeigen sich begeistert. Begleitend zu dem Stück hat die Deutsche Kinderhilfe – Die ständige Kindervertretung eine Broschüre aufgelegt.

Lernchancen für unsere Kinder zu entdecken und zu fördern – das ist Inhalt unseres neuen Bildungsmagazins. Aus Elternkreisen haben wir inzwischen großes Lob für das Fachmagazin erfahren.

Dankbar sind die Eltern, deren Kinder am therapeutischen Reiten teilnehmen können. Im Vordergrund steht hierbei die Heilung und Förderung der geistigen, sozialen und körperlichen Entwicklung. In vielen Fällen konnte die Deutsche Kinderhilfe – Die ständige Kindervertretung mit einer finanziellen Hilfe den Eltern zur Seite stehen.

Unser Markenzeichen, die Schildkröte „Rumpi“, ist zum Star einer neuen Kinderbuchreihe geworden. „Rumpi auf großer Fahrt“ heißt das erste Abenteuer, das im Sommer erschienen ist und inzwischen schon viele Kinder fasziniert hat. Ein weiteres Abenteuer von Rumpi ist bereits in Arbeit.

Auch 2018 haben wir uns wieder an der Frankfurter Buchmesse beteiligt. Am 10. Oktober fand der Bildungskongress „Gesund aufwachsen – gesund lernen. Kita und Schule als Orte der gesunden Entwicklung“ im Kongresscenter des Messegeländes statt. Unsere Referentin für Gewaltschutz und Recht, Katja Werner, leitete hierzu einen Gesprächssalon zum Thema Mobbing.

Ein Thema, das vielen Eltern auf den Nägeln brennt, ist der Umgang von Kindern mit Hunden. Immer wieder kommt es zu Beißattacken. Wir wollen, dass sich das ändert. Mit dem Ziel, Hundeeinfälle bei Kindern zu reduzieren, veranstalteten wir im vergangenen Jahr zwei Expertengespräche. Wir hoffen auf die Einführung eines einheitlichen Hundeführerscheins für Halter von Vierbeinern.





Schau mal, wo meine Anziehsachen herkommen: **dm.de/pfad-finder**

Mit dem dm Pfad-Finder den Weg
Ihrer dm-Textilien zurückverfolgen.

